

alles bisher Dagewesene. In dem engen Sitzungssaal entzündete sich ein Orkan von 400 stimmhaften Menschen, welche protestierten oder Hurra schrien. Die Königin, Prinzessin Karoline und die Diplomaten standen erschrocken von ihren Sitzen auf. König Ferdinand allein verlor, obwohl er nicht bläse wurde, nicht die Selbstbeherrschung. Am größten Schreier, dem Bauernführer Stambolinski, vorbeigehend, fixierte er ihn durch sein Augenglas, fragte nach seinem Namen und äußerte, als er vom Premierminister Abschied nahm: Schade, daß ich mit dem Mann nicht bekannt bin. Ich hätte ihm sonst die Hand zum Dank dafür gedrückt, daß er die Absicht hatte, mich von der schweren Last der Zeremonie zu befreien.

Der Malifloren-Ausschuss.

Die türkische Presse ist einig in der Beurteilung der Haltung Montenegros, daß für die Nichtunterwerfung der ausständischen Malifloren zum Teil verantwortlich zu machen sei. Allgemein klingt aus den türkischen Blättern die Entrüstung heraus, daß die Malifloren noch zögern, die Annahme anzunehmen, nachdem die Regierung erklärt hat, daß von der Annahme nur die seit früher schon wegen gemeiner Verbrechen Verhafteten ausgenommen seien, nachdem ferner die Regierung den Mörtern türkischer Soldaten, den Verführern wertvollen Staatseigentums sowie fremder Privathäuser nicht nur Straflosigkeit gewährt habe, sondern auch die zerstörten Wohnstätten wieder aufzubauen bereit sei. Die türkische Langmut müsse ein Ende haben.

Marokko.

Aus Madrid wird gemeldet, in politischen und diplomatischen Kreisen lege man die Erklärungen des Ministerpräsidenten Canalejas dahin aus, daß Spanien Paragrafen und Artikel erst dann räumen werde, wenn es gewisse Vorteile erlangt habe oder wenn seine Forderungen betreffend seine Einflüsse befriedigt werden, welche es in den seither abgebrochenen französisch-spanischen Unterhandlungen erhoben hatte.

Schweizer Schützen.

Die schweizerische Bundesversammlung hat in diesen Tagen die Vorlage über die Neubewaffnung der Gewehr tragenden Truppen der Schweiz nach langer Debatte angenommen. Es handelt sich um die Herstellung neuer Munition, um die Adaption der Gewehre zu dieser Munition und Erhellung von neuen Gewehren. Die Ausgaben hierfür werden auf 15 500 000 A. budgetiert.

Die neue Munition ist flacher und spitzer, wodurch eine gesteigerte Flugbahn erzielt wird, was namentlich für die Distanzschüsse von Vorteil ist. Die Wirkung des neuen Geschosses ist dem alten um das Dreifache überlegen. Es hat eine größere Anfangsgeschwindigkeit und vermehrte Durchdringungskraft. Die neue Patrone könnte auch im alten Lauf und mit dem alten Visier verwendet werden, allein die Präzision würde dabei verlieren. Es ist deshalb notwendig, in den alten Gewehren einen neuen Lauf anzubringen oder, wie man sagt, die alten Gewehre der neuen Munition zu adaptieren, so daß die Treffsicherheit für den Kriegseinsatz voll ausgenutzt werden kann.

Die Gegner der Vorlage wurden von kompetenter Seite darauf hingewiesen, daß der Fortschritt, den die neue Waffe bringt, viel größer ist, als der, den das automatische Gewehr brachte; denn die neue Waffe garantiert die kolossale Patrone, die größere Geschwindigkeit. Und darin liegt die große Bedeutung der Waffe für den Krieg, ihr selbstmätiger Wert. Während die Schweiz sich jetzt Deutschland und Frankreich gegenüber im Rückstand befindet, da diese viel leistungsfähigere Patronen eingeführt und die Gewehre adaptiert haben, wird das neue Gewehr die Überlegenheit in dieser Waffe

den Schweizern sichern. Die großartigen Erfolge der Schweizer Schützen in Rom werden zum Teil der neuen Munition zugeschrieben, die allgemein als eine vorzügliche anerkannt wird.

Durch die beschlossene Umänderung erhält die Schweiz nach den Urteilen von Fachmännern eine Waffe, welche allen Anforderungen entspricht, sowohl in bezug auf Treffsicherheit als auch auf Geschwindigkeit, ohne irgendwie durch größeres Gewicht oder vermehrte Komplexität Nachteile aufzuweisen. Die Schweiz ist es schließlich ihrer Neutralität schuldig, daß sie auf der Höhe der Waffentechnik steht, und so ist auch diese Militärausgabe ein Opfer, das sie der Neutralität zu Liebe bringt.

Neues aus aller Welt.

Russische Bauern-Ausschreitungen. In dem sibirischen Dorfe Pawlowost in der Nähe von Nowo Nikolajewsk, sind Bauern unruhig ausgebrochen, weil die Bauern mit der geringen Landbezahlung unzufrieden sind, die vom Chef des Bezirkes vorgenommen wurde. Die Bauern drangen in die staatlichen Gebäude und in die Wohnung des Chefs ein, verbrannten alle Papiere und Dokumente und zerstörten die Einrichtungen. Sie sprengten die Geldschranke und brannten die Wohnung des Chefs nieder. Als die Polizei erschien, wurde die Sturmglocke des Dorfes geläutet. Alle Bauern bewaffneten sich und griffen die Polizei und die hinzugezogenen Soldaten an. Erst nach dem Gebrauch der Feuerwaffe, der Tod mehrerer Bauern herbeiführte, wurde die Revolte niedergeworfen.

Schutz des Schutzmans. Mit Rücksicht auf die Gewalttätigkeiten, die in der letzten Zeit von Seiten verbrecherischer Elemente in steigender Zahl gegen Schutzmänner in Berlin verübt worden sind, sind diese vom Polizeipräsidenten von Jagow ermächtigt worden, in allen Fällen, wo Gewalt oder Tätlichkeiten gegen Schutzmänner verübt werden, welche sich in Ausübung ihres Dienstes befinden, in dazu geeigneten Fällen ohne vorherige Anwendung der Polizeiwaffe gleich von der Schutzwaffe Gebrauch zu machen.

Italienische Räuber. In Macta bei Giarre (Sizilien) wurde ein Landhaus von sechs Banditen umringt. Der Sohn des Besitzers schoß einen Räuber nieder, der Sohn wurde daraufhin von den Räubern ermordet.

In den Tod gelobt. Der Freund des am Sonntag abgestorbenen Sohnes des Ministerialdirektors Rumpelt in Dresden, der Minister Conrad von der Technischen Hochschule, welcher die Tour mitgemacht hatte, vergiftete sich aus Gram über den Tod des Freundes an der Unglücksstelle.

Vertrags-Affäre. Der Kantinenwirt Gräbinger vom 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 61 in Thorn, ein Unterzahlmeister und ein Unteroffizier, wurden verhaftet, weil sie Lieferungen für das 61. Infanterie-Regiment an einen Thörner Kaufmann verkauft haben sollen. Es sollen noch weitere Personen in die Affäre verwickelt sein.

Die Duell-Affäre Thyllen fand vor dem Moabiter Strafgericht ihren Abgang. Wegen Herausforderung zum Zweikampf hatte sich August Thyllen jr. zu verantworten. Wie noch erinnert, wurde der eine der Beteiligten, Dr. Borchardt, vor dem Kriegsgericht wegen Zweikampfes zu 4 Monaten Festung verurteilt, während die Angeklagte gegen Thyllen vor dem Zivilgericht erhoben wurde. Der Angeklagte wurde nach dem Antrage des Staatsanwalts zu 3 Monaten Festung verurteilt.

Verunglückter Postwagen. Von einem umfahrenden Postwagen wurde der Postkaffner Reuling in Salzwedel erschlagen. Der Postkaffner wurde schwer verletzt. Das Un-

glück ereignete sich dadurch, daß der Postwagen eine Biegung in zu schnellem Tempo nahm.

Drei Kinder überfahren. In Naunstedt schenken die Pferde eines Arbeits-Fuhrwerks und überrollten auf der Chaussee die drei Kinder der Arbeiterfamilie Jakob. Dem jüngsten dreijährigen Kinde ging der Wagen über den Kopf und es war auf der Stelle tot, ein bißbrüchiges Mädchen erlitt tödliche Verletzungen, das älteste Kind kam mit schweren Beinbrüchen davon.

Locales.

Wiesbaden, 24. Juni.

Sonntags-Wanderungen.

Draußen vor der Stadt, wo die Gärten sind und die Villen, und weiter hinaus, jenseits der Felder und Weinberge, wo der Wald in breiten grünen Mauern vor uns steht, wie ist da jetzt die Luft erfüllt vom süßen Geruch der Akazien und der blühenden Linden. So stark und strömend ist dieser Duft der Bäume jetzt, daß wir ihn beinahe körperlich spüren, wie das Linde Streicheln einer zärtlichen Hand. So aufregend und berebernd, daß wir ihn zu verstehen meinen; wie eine überflüssige Sprache, die man nicht zu hören, sondern nur zu atmen braucht, damit sich ihr tiefster Inhalt, reicher als Worte es vermögen, unserer Seele erschließe. Es ist die Sprache des Sommers, die jetzt aus blühenden Akazien und Linden, aus Jasmingehäusen und aus aufbrechenden Rosenknospen zu uns redet. Diese Sprache kann aber nur der verstehen, der aus der Stadt hinaus tritt ins freie Land. So schlagen wir für morgen folgende Wanderungen vor:

Melibokus-Eiche — Neroberg — Spenerkopf. Man gehe die Weißbergstraße hinaus durch das idyllische, herrlich angelegte Dambachtal mit dem Freilicht-Denkmal bis zum Waldrand, dann auf herrlichen Waldwegen am Waldborn vorbei zur Melibokus-Eiche mit Schutzhütte (35 Minuten). Bei klarem Wetter ist der Gipfel des Melibokus von hier gut sichtbar. Von hier wende man sich links ab zum Neroberg (25 Meter), den man in 30 Min. erreicht. Hier genießt man eine hübsche Aussicht auf die Stadt, den Rhein, Mainz etc. Wer den Weg hier abfahren will, kann mit der Drahtseilbahn bis zur Aussicht und von da mit der elektrischen Bahn zur Stadt fahren.

Wer aber wandern will, der gehe auf guten Wegen (überall Vegetation) zum Spenerkopf mit Schutzhütte. Hier bietet sich ein hübscher Waldblick in das Nerothal. Von da geht man hinab, am Rodenbühl vorbei, zur Aussicht (35 Min.) und durch die unvergleichlichen Nerothalanlagen zur Stadt zurück. Dieser Ausflug erfordert etwa 1 Stunde 45 Minuten.

Nach dem Leniabend werden morgen viele Touristen die Schritte lenken, soll doch zum erstenmale wieder nach langen Jahren das früher berühmte „Leni-Abend“ gefeiert werden. Von Mainz aus fährt man mit der Elektrischen oder mit der Dampfstraßenbahn zur Station Schutzhütte in Gonsenheim. Von der dort am Walde gelegenen Station führt ein mit rotem Strich versehener Fußpfad über die Wendelinskapelle nach der Ludwigshöhe, welche von einem Ende der 70er Jahre errichteten Aussichtsturm gekrönt ist. Ein herrlicher Blick bietet sich von seinen Zinnen in das gesegnete Rheingebiet. Die ganze Kette des Gebirges vom Nerothal bis zum Altkönig liegt vor den Blicken der Wanderer, majestätisch zieht vor den grünen Niederwaldungen Vater Rhein seine Bahn; rechts grünen die Täler von Mainz, vor dem überraschten Beschauer liegen zahlreiche Städtchen und Dörfer des Rheingebietes, ein Gesamtanblick, welcher die kleine Höhe des nur 15 Fuß hohen Spenerkopfes reichlich belohnt. Eine Fährstrecke in der Nähe des Turmes bietet Erfrischung. Ein sanft abfallender, mit roten Kreuzen markierter Weg führt nach dem

freundlichen Ort Budenheim (45 Minuten). Von hier überfährt man den Nerothalbach; Rückkehr mit der Rheinbahn.

Nürtingen — Ehlhalten — Niedernhausen. Man geht von der Station Nürtingen-Mendenbach aus den weißen, schwarz geränderten Zeichen nach über den Seibenberg, kreuzt das Niederbachtal, in welchem Bildhauern rechts liegen bleibt und kommt zum Wegweiser am Waldrand (1/2 Stunde). Rechts geht es nach Wildschaffen, links nach Bredental, geradeaus nach Langenhain. Man lasse den Weg nach Bredental links, denjenigen nach Langenhain rechts liegen und folge den weißen Zeichen abwärts, erst durch Wald, dann durch ein schönes Talchen, auf die Landstraße nach Eppheim. Nur einige Minuten wandert man dieselbe abwärts, dann geht man links bergauf über den Hof Hängel, nach diesem wieder links bis zum Wegweiser und dann rechts abwärts nach Bredenhausen (1 Stunde). Weiter folgt man den roten Kreuzen, das Goldbachtal aufwärts, und gelangt nach 45 Minuten nach Ehlhalten. Anhalt dann auf der Landstraße nach Niedernhausen zu Fuß, kann man den Umweg von 15 Minuten über den Kuppel zu nehmen, zu welchem Zwecke man einen fatal steilen, aber schönen Weg direkt von Ehlhalten aus auf den Gipfel nimmt, um dort vom Turm aus die schöne Berglandschaft zu bewundern. Vom Kuppel auf schönem Waldwege, dann auf der Chaussee über Oberjochbach nach Niedernhausen. Rückkehr mit Kuppel 3/4 Stunden.

Wiesbadens Gaste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Prinzessin Ida von Reuß a. E. (Parthotel u. Bristol) — Osdame Fräulein von Wolf-Greif (Parthotel u. Bristol) — Oberst von Arnim-Bonn (Raffaeller Hof) — Leutnant von Auf der Glashütte (Pension Albion) — von Bartholomäus (Central-Hotel) — de Reg van Schelding-Belg (Raffaeller Hof) — Freifrau von Eberstein-Berlin (Weisse Lilien) — von Guckel-Darmstadt (Raffaeller Hof) — Freifrau von Dorn-Darmstadt (Raffaeller Hof) — von Douveningen-Gouda (Raffaeller Hof) — von Schoenberg-Platz (Raffaeller Hof) — von Schoenberg-Diener-Dresden (Rhein-Hotel) — Offizier von Zbielan-Neutritsch (Central-Hotel) — Frein von Zürke-Dertrow (Christl. Hof u. 11).

Für treue Dienste. Dem im hiesigen Hauptbahnhof stationierten Oberbahnassistenten Stadigel wurde für 25jährige treue Dienstzeit im Staatsdienst das silberne Erinnerungszeichen verliehen.

Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist vom 3. Juli ab unbeschränkt umgestellt: Jelsam (Soland). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminuten-Gespräch beträgt 1.50 A.

Die türkische Studienkommission, welche in Berlin weilte, wird demnächst auch Wiesbaden einen Besuch abstaten; des weiteren werden die Städte: Heilbronn, Stuttgart, München, Frankfurt, Köln, Düsseldorf und Essen besucht.

Das Bismarck-National-Denkmal. Am Samstag, den 24. d. Mts., wird die Ausstellung der ausgearbeiteten Entwürfe des nachmittags 5 Uhr ab nur für die Mitglieder des großen Ausschusses, welcher an diesem Tage hier seine Sitzung abhält, geöffnet sein. Am Sonntag besucht der hiesige Gewerbeverein mit 250 bis 300 Personen die Ausstellung.

Die führerlosen Wagen der Elektrischen. Vor einiger Zeit sind an der Beaufsichtigung der verschiedenen Wagen der Straßenbahn, die ohne Führer fahren, ins Rollen geraten, in lautenem Lärm bis zur Ecke der Wilhelmstraße gekommen und dort, ohne daß zum Glück irgend welche Personen dabei zu Schaden gekommen wären, in der Nähe des Berliner Hofes aus dem Gleise gefahren. Wegen des Vorfalls ist wider zwei Personen, Schmelz und Genossen, Anklage erhoben worden wegen Transportgefährdung. Geklärt sollten sich die Leute vor dem Schöffengericht verantworten, es kam jedoch zu einem Verurteilungsbefehl, weil das in

Rund um den Kochbrunnen.

Der Ernsthans. — Freudenfeuer zum Sonnenwendfest. — Auf der Brömlerburg. — Gegen das Freilicht-Theater. — Kulissenbau. — Volksspiele.

„... Ceres, die segenspendende, schmückt sich mit reisenden Aehren. Des Jahres Mittagsstunde ladet zum Vergnügen des Erntefestens ein. Leuchtender Mohn und blaue Hanen schmücken den Ernsthans, der jetzt winkt nach des Jahres Mittagsstunde. Sommer sonnenwende! Wer könnte sich dem Zauber dieses Wortes entziehen? Johannisfest! Wer denkt da nicht an die lodernen Brände, die heute abend im Taunus und im Rheingebiet leuchten. Johannisfeuer mit magischer Zauberkraft! Der Feuerkult der Alten, die Ried- und Rodfeuer sind auch uns zur Symbolik geworden für das Sieghafte des Sonnenwendfestes.“

„... Heute abend werden die Feuer entzündet; die zahlreichen Bismarck-Säulen werden feurige Loben als Wahrzeichen tragen und nach Jahr und Tag sollen die Feuer der Sommer Sonnenwende von der Elisenhöhe aus bei Bingen rheinab und rheinab leuchten zur Erinnerung an große Zeit. So trifft es sich gut, daß heute im Kurhaus zu Wiesbaden die Entzündung fällt über das Bismarck-Nationaldenkmal, das die Höhe im Rheingebiet krönen soll. Möge das Preisgericht die Wahl so treffen, daß dort ein Platz geschaffen wird, zu dem das deutsche Volk gerne wallfahrt zur Sonnenwendfeier.“

„... Sommer sonnenwende! Sie weckt die Erinnerung an die Feste der Natur, an ihre Verehrung der Mutter Erde, an die Feste und Volksfeste, zu denen die landschaftlichen Schönheiten den passenden Rahmen gaben. Auch in diesen Tagen wird in Radesheim wieder ein Versuch gemacht, diese Volksfeste neu zu erheben zu lassen. Die Rheingespinnspiele an der Brömlerburg sollen diesem Zwecke dienen.“

Wie weit entfernt man aber ist von dem, was unter Volksfestspiel zu verstehen ist, das erhebt man schon aus dem Prolog, in dem von Freilichtbühne und Freilicht-Theater die Rede ist. Da wird von dekorativen Hilfsmitteln zur Ergänzung der Naturbühne, von der Bühne, die in den geschichtlichen Schauplatz der Handlung eingeschaltet werden mußte, gesprochen. Es ist also ein Zwitwerg geschaffen, das weder dem eigentlichen Volksfest dient, noch der Schauspielerei. Der dänische Dichter Herman Bang, sicher ein Kenner, wendete sich vor einigen Tagen mit energischen Worten gegen diese „Spielerei“. In der Zeitung „Köbenhavn“ veröffentlicht er eine Artikelserie, die in diesen Tagen für uns nicht ohne Bedeutung bleibt. Wohl gibt er zu, daß Burgen und hochragende Bäume, die Waldriesen etc. im Freilichttheater von mächtigem Eindruck sein können; daß es aber alles, damit in der „Reichthum“ der Freilichtbühne erschöpfen; dann fährt er fort:

„Die Schönheit, die das Freilichttheater verleiht, ist diejenige der Szenerie und wird zu teuer erkauft. Von allen künstlerischen Mitteln der Bühne steht der Freilichtbühne nur eines zur Verfügung: die materielle Wirkung. Es können auf der Freilichtbühne nur Bilder gegeben werden, — der ganze Eindruck bleibt bildhaft; nur was der Maler in der Darstellung von Gruppen ausdrücken vermag, kann hier dem Publikum geboten werden, und auch dadurch ist das Freilichttheater sehr beschränkt, daß es überhaupt nur sehr wenige Schauspiele gibt, die auf derselben immer gleich bleibenden Bühne aufgeführt werden könnten. Außerdem ist man gezwungen, die Idee der streng durchgeführten Freilichtbühne teilweise zu verlassen; man hat die Kulissenkunst zu Hilfe nehmen müssen! (wie es in Radesheim ja auch geschieht!) Am schlimmsten ist aber die Tatsache, daß die Schauspielkunst, also die eigentliche Theaterkunst,

mit einer Freilichtbühne auch nicht das geringste zu schaffen hat! Wenn die Schauspielkunst darin besteht, durch alle körperlichen Mittel die Geheimnisse der Seele zu offenbaren, so ist eine Freilichtbühne vollständig davon ausgeschlossen, dies Ziel zu erreichen. Die große Entfernung, in der sich die Zuschauer befinden, nimmt dem Schauspieler alle mimischen Mittel. Der Raum, dessen Dede der Himmel ist, macht alle Nuancen der Rede zur Unmöglichkeit. — Es kann gar kein seelischer Übergang zum Ausdruck kommen. Der Blick, der Spiegel der menschlichen Seelen, bedeutet hier nichts. Was aber kann eine Schauspielkunst erreichen, die aller ihrer Mittel beraubt ist? — Gar nichts! Die schönen Bilder der Freilichtbühne geben nichts von dem Seelischen der Dichtung wieder. Deshalb ist die Freilichtbühne eine Gefahr für die Schauspielerei, die, um Wirkungen zu erzielen, in eine krampfhaft, unnatürliche Deklamation und eine verzerrte Plastik verfallen müssen.“

Das ist ein vernünftiges Urteil aus berufener Munde, von einem Wissenden! Aber Bang steht nicht allein. Während er diese Art der „Theaterspielerei“ in ihren Beziehungen zur Schauspielkunst betrachtet und aus diesen Gesichtspunkten heraus zu einer Verneinung kommt, beleuchtet Dr. Karl Stord das „In-Modellkommen“ der Freilichttheater von jener Seite, die unter der phrasenhaften Aufkündigung „Volksfestspiele“ geehrt werden soll. Er spricht da von einer „Theatermacherei“, die entweder wie bei verschiedenen bayerischen Dorfschulgruppen nur zu einer anderen Form des Gesellschaftstheaters mit allem Drum und Dran führen oder einem völlig kunstwidrigen Dilettantismus, einer Abart der Gattung „Theatermacherei“ Vorschub leisten würde. Er sagt dann im „Fürmer“ weiter:

„Es ist schließlich an jedem Orte zu erreichen, eine Reihe von gutmütigen, ehrgeizigen und auch gewinnfähigen

ligen Leuten zusammenzubringen, denen man mit geschickten Worten auseinanderlegen kann, daß just diese Stadt, dieses Gemeinwesen berufen sei, die Welt mit einer dramatischen Aufführung zu bezaubern. Jemand ein Anlaß in der geschichtlichen Vergangenheit des Ortes findet sich dann leicht; wo der nicht ist, ist ein besonders günstiger Platz oder dergleichen mehr. Jedenfalls kommt leicht ein Komitee zustande. Alle dilettantischen Geküste in der Stadt sind rasch erwidet; die Witze sind von vornherein bei der Sache, da sie ja auf den auswärtigen Besuch rechnen; der heimische Architekt, der die Bühne zu errichten hat und so und so viele andere Kräfte fehlen auch nirgends; man verpflichtet sich aus der Umgebung eine Fülle von Besuchern, die nicht nur für die Spiele selber bezahlen, sondern auch durch ihren Aufenthalt im Orte viel Geld dahin bringen sollen. — Kurz und gut, es ist nicht schwierig, wenn es auch viel Arbeit macht, die Stimmung für solch ein Festspiel künstlich heranzuziehen. Ich glaube, alle diese Unternehmungen enden mit einem künstlerischen und finanziellen Mißrat. Das Ende ist eine allseitige Verurteilung und ein gründlicher Regenschauer!“

Ob es den Rheingespinnspielen an der Brömlerburg in Radesheim besser ergehen wird? Daß möchte man es — unter Ausschaltung der kritischen Würdigung — um deswillen wünschen, weil sich zahlreiche Radesheimer Bürger zu dem Theaterspiel, dem von Radesheim aus seelischer Antriebe zunächst fehlt, in erhebliche Unkosten gestürzt haben. Aber da das geplante Sagenstück selbst nicht einmal der im Volke lebenden Überlieferung gerecht wird und von der „Gisela Brömler von Radesheim“ ein Bild zeichnet, wie es nicht einmal der im Volke wurzelnden Sage entspricht, so fehlt ihm die fundamentalste Voraussetzung zu einem Volksfestspiel!

TRINKT

W.K.B.



28746

Wiesbadener Frauenpiegel.

Das Beschäftigen der Kinder.

Von Sophie Stjerna.

Kürzlich besuchte ich eine Freundin, eine glückliche Mutter vier lebhafter Kinder und war erstaunt über die Ruhe und Stille, welche in der Wohnung herrschte. Wir hatten schon eine ganze Weile geplaudert und noch immer hörte ich keine Töne ausfallen, kein Lachen, kein Rufen über den Korridor, kein Weinen, aber auch kein Lachen, so daß ich mich endlich zu der Frage veranlaßt fühlte: „Sind Deine Kinder heute nicht an Hause?“ Ein erklauntes Bild trat mich. „Aber natürlich, wo sollten sie denn sonst sein; sie spielen sogar nebenan im Kinderzimmer. Wie kommt es zu der Frage?“ „Ich wunderte mich nur über die Stille bei dir; während mancher Besuche bei meinen Verwandten oder Bekannten kann man vor Kinderlärm oft nicht sein eigenes Wort verstehen. Da interessiert es mich wirklich, wie du es fertig bringst, deine wilden Vier so mühsam ruhig zu verhalten.“

„Dies ist die einfachste Sache der Welt“, hatte die junge Mutter mir lachend erwidert, „ich beschäftige sie eben.“

Das Beschäftigen, das richtige Anleiten, dem Kinde ein Spiel vorzuschlagen, das ist es, was sich heutzutage die Mütter keine Zeit mehr nehmen. Sie denken, wenn sie ihre Sprößlinge in kostbar eingerichtete Kinderzimmer legen, ihnen die schönsten Spielsachen kaufen, die kleinen Menschenlein von allein damit umzugehen verstehen müssen. Die moderne Mutter unterzieht sich dieser langweiligen Mühe nicht, der Kinderlärm greift ihre Nerven an und sie hat ja Vornamen, Kindergärtnerinnen, die dafür bezahlt werden, deren Pflicht und Schuldigkeit es ist, die Kinder zu beschäftigen. Und wie leicht ist es in Wirklichkeit, ein Kind zu beschäftigen, ohne den ganzen teuren Apparat des eben beschriebenen Drum und Dran; mit sich selbst, so wie es ihm gefällt, unterhält und beschäftigt sich ein Kind oft Stunden oder Tage lang auf beste.

Nach alle Kinder „malen“ gern; selbst die Kleinsten fragen, der quiekende Griffel auf der Schiefertafel ist ihre schönste Musik, selbst auf der zerbrochenen Tafel des Bruders gern herum, und sind sie größer, welche Anziehungskraft übt da nicht Papier und Bleistift, später der Pinsel und die Farben des Tuschlakens auf sie aus. Man lasse ihnen zu diesen Willen und fördere ihre Neugierde, die sie nicht das Kind, nicht seine Neugierde um sich herum, natürlich verführt es Lust, diese abzugeben, so gut wie es eben gehen will, und ganz verfehlt ist es, wenn die Eltern oder Geschwister hier tadelnd oder verbessernd eingreifen wollen.

„Oft kommt nun aber auch der kleine, zukünftige Kunstmalers mit der Frage herbeigelaufen: „Mutter, kannst du das auch? Mutter, zeichne mit auch mal etwas.“ Wehe der Mutter, die diese Bitte abschlägt, sonst kann jeder, auch der ungewandteste Mensch, um dies Kindergemüt zu befriedigen. Mit lustigen, langwierigen Zeichnungen beginne man nicht, die sind für den kleinen Zuschauer langweilig. Ein Tannenbaum — ein gerader Strich in der Mitte, stichadornförmige, kurze oder längere werdende Äste, — ein Haus mit großem Dach, den rauchenden Schornsteinen nicht zu vergessen, ein paar Fensterchen. — das sind des Kindes Entzücken. Figuren, die ganze Familie darstellend, ein Garten, mit Bäumen und Blumen, wo die lechteren ruhig so groß sein können, wie die erlernten. Alle Sorten Tiere, darunter das wohl allgemein geliebte Schweinchen, mit dem Ringelschwänzchen, die passen in die Welt des Kindes, und seinem Verstande angemessen.

Die unruhigsten Kinder lassen sich so Stundenlang unterhalten und man bedenke, wie angenehm das ist, bei Regentagen, besonders in der Sommerfrische, die kleinen Quälgeister zufriedengestellt und beschäftigt zu sehen. Sie werden nicht durch Fragen lärmig, ruhig kann man sich eine Weile dem Genuß eines Buches oder sonstiger Arbeit hingeben.

Ein Frauen-Schicksal.

Das geheimnisvolle Dunkel, das sich um das Leben der Prinzessin Elisa von Radzivil, der Jungfrau des nachmaligen Kaisers Wilhelm I., gelagert hatte, weicht allmählich dem Lichte der Forschung. Aus bisher unbekannter Geschichte des Lebens der Prinzessin aus den Jahren 1820 bis 1834 an ihre beste Freundin, die Gräfin Lulu von Stolz, geborene v. Kleist, wird die Frage endgültig gelöst, ob Elisa Radzivil die große Liebe des Prinzen Wilhelm auch erwidert habe. Elisa hat den Prinzen tatsächlich geliebt. Beide waren sich ihres Glückes ebenso bewußt, wie sie gemeinsam das Leid trugen, das aus ihrer Liebe ihnen erwuchs.

Prinz Wilhelm ist im Hause Radzivil schon aus- und eingegangen, als Elisa noch ein Kind war. Dort hat er das gefunden, was er in seinem Vaterhause seit dem Tode der Königin Lulu entbehren mußte, ein reiches, glückliches Familienleben. Die Königin und die Radzivil'schen Prinzen und Prinzessinnen wuchsen in unbefangener, vermittelstlicher Vertrautheit und guter Freundschaft auf. Man sah sich, wenn die Radzivil's in Berlin waren, fast täglich. „Wenn er nicht angefangen hätte, mich zu lieben, würde ich nie einen Unterschied zwischen ihm und seinen Brüdern gemacht haben“, schrieb Elisa in einem späteren Rückblick auf die Anfänge ihrer Liebe.

Auf einem gemeinsamen Ausflug nach der „Berlinschen Schweiz“, nach Freilands, erkannte Elisa zuerst, daß Prinz Wilhelm sie liebe. Und als der Prinz, als von der Gesellschaft getrennt, schrieb Elisa:

„Prinz Wilhelm war so sehr gut und herzlich, als wir schieden, daß ich noch nicht ohne dich sein konnte.“

denke. Gewiß, er liebt mich recht herzlich. Aber das übrige will ich kein Urteil sagen, sondern Stelle Gottes Prüfung abwarten. — Als wir in Bendorf — einige Zeit später — voneinander gingen, begleitete mich ihn bis zum Bahnhof. Er war so demütig, er meinte so beständig, daß er mich umgibt, und ich mir sagte: kann er so um mich sein?“

Der Verbindung der Liebenden stellte sich die Frage hindernd in den Weg, ob die Radzivil's als ebenbürtige Familien zu betrachten seien. Der König gab dem Hausintendanten auf, darüber Nachforschungen anzustellen, und es kamen nun schwere Tage für beide Teile — für den Prinzen und für die Radzivil's. Die Fürstin und ihre Tochter haben noch später mit Schrecken und Bitterkeit an diese Tage gedacht, denn die Nachforschungen, die natürlich die Unebenbürtigkeit der Fürstin-Familie ergaben, konnten nicht anders als fränzend und demütigend wirken.

Die Prinzessin Elisa schreibt über den nun notwendig werdenden Abschied:

„Ich habe schließlich die Heirat mit dem Prinzen beschlossen, meine teure innigste Lulu, weil ich eine Zeit durchlebt habe, die mir nicht mehr genug erlaubt, um die unglückliche und recht in der Stille meines Lebens zu leben. Die Zeit war mühsam, wohl auch schmerzhaft, aber doch haben wir beide darin einen Trost gefunden, den wir am besten Preis wieder zurückgeben müßten. Du wirst, ich weiß, so stille Gedanken und Vorurteile, wie hatten wir getrennt, ohne ein Wort allein darüber zu wechseln. Es war mir alles unangenehm geblieben. Das letzte Wiedersehen hat alles ins reine gebracht. Wir haben und so geschieden, wie wir es nur wünschen können.“

Die Unterbrechung dieses Wiedersehens hat viel gemutet und viel Gutes gebracht, meine Lulu! Er ist mir noch viel mehr gemordet in dieser kurzen Zeit, und seit in mir der Schmerz eingeschlichen, allen Schreien zum Trotz sein Angehen und meine Liebe ihm im Herzen zu demohnen! Er hat sich mit mir ausgesprochen können und hat vor mir nicht mehr schweigen, was er nur durch Wagnis überwinden konnte. So haben wir uns mit lauter Tränen und tiefem Weh, aber nicht ohne ein kleines Fünkchen von Hoffnung getrennt.“

Es war dies das erste Mal, daß Prinz Wilhelm Elisa hatte allein ohne Jüngling sprechen können. Das „Fünkchen Hoffnung“ hat sich dann später zu dem Verlobnis verdichtet, den Jüngling zu bewegen, die Prinzessin Elisa zu adoptieren und sie dadurch ebenbürtig zu machen. Doch auch dies gelang nicht. Ein Nachdruck des Königs aber vernichtete alle Hoffnungen.

Der Beruf der Frau.

Der Streit, ob geistige Ausbildung oder häusliche Arbeit der Beruf der Frau sein müsse, ist ein müßiger; nur die Bereinigung dieser beiden Elemente entspricht dem Wesen der Frau, wie unsere Zeit sie verlangt, ja entspricht der weiblichen Natur überhaupt, die weniger auf Tiefe angelegt ist, als darauf, die ideale Seite des Lebens zu entwickeln und leibliches und geistiges Wohlbehagen zugleich gedeihen zu lassen, in dem Kreise, den sie als alleinige Gebieterin beherrscht. Nur ersten Stufe dieser Herrschaft aber gelangt sie nur durch praktische Ausbildung. Es ist eine totale Verkennung unserer Zeit, wenn man glaubt, die Frau, wenigstens die gebildete Frau, heute von den Pflichten der häuslichen Freiheit freizusetzen zu dürfen. Man entzieht ihr damit den ureigensten Boden, in dem ihr eigenes Wesen wurzelt, und wirft sie auf ein Gebiet, wo sie zuweilen geduldet ist, aber niemals herrschen kann noch wird. Es müßte Mütter und Töchter wieder im Mittelpunkt der häuslichen Beschäftigung stehen, es darf diese nicht, wie es jetzt so oft geschieht, nur den Diensthofen überlassen bleiben.

Alle weibliche Bildung hat von dem ausgehen, was in der weiblichen Natur liegt und wieder darauf zurückführt. Unter der Vernachlässigung der Ausbildung der Urteilsfähigkeit leiden alle anderen Geistesgaben mit. Was unseren Mädchen not tut, das ist die gründliche Kenntnis der Weltgeschichte und ihrer Muttersprache, der Geographie, der allgemeinen Naturgeschichte und der klassischen Literatur des Vaterlandes. Was nutzt es, wenn nicht ein geistiges Bedürfnis geweckt, ein Vermögen entstanden ist, weiter zu bauen auf einem sicheren Grunde, anzuknüpfen an das schon Erlernte, so daß selbst die vielbeschäftigte Frau für die wenigen freizubekommenden Vergnügen aus guten Büchern Geist und Herz sich stark und belebt und die für ihre Kinder ihr nötigen Kenntnisse dadurch sich erhält.

Den Frauen droht bei ihren geistigen Bestrebungen das Halbwissen mit seinen Vorurteilen. Auch der Trieb zu gefallen, welcher in der weiblichen Natur liegt, wird ihrer Bildung gefährlich, verführt die Frauen, bloßen Bildungsschmuck anzulegen; und der Mißverstand unserer Zeitrichtung fördert diesen Irrtum. Allerdings sollen Kunst und Wissenschaft sich in jungem Verständnis die Hand reichen, in beiden wohnt ja das Ideal, die schönste Blüte in unserem Erdengarten. Es liegt in den heutigen, oft wider die Natur, nur äußerlich angelegenen, statt aus der inneren Natur des Weibes heraus entwickelten Talenten der Frauen ein Mißbrauch wie eine Entstellung der Kunst, nämlich eine große Gefahr für die schöne, weibliche Gesamtbildung. Es ist ein ebenso gefährlicher Mißbrauch, sowohl von Seiten der männlichen Verehrer, als von den in dieser Richtung sich gefallenden Frauen, wenn beide in übertriebener Vereinerung und Vereinfachung des geistigen und physischen Lebens schöne weibliche Bildung zu erblicken glauben und blind sind gegen die Zukunft solcher tauben Blüten, denen wahre weibliche Berufsbildung nie als Frucht entzogen wird.

Die Männer könnten sich nicht völlig aus-

bilden, ohne den Frauen gleiche Rechte zuzugestehen; indem die Frauen sich ausbilden, stand die Wagschale inne, und, indem sie bildungsfähiger sind, steigt sich in der Erfahrung die Wagschale zu ihren Gunsten. Bei einem weiblichen Einflusse muß der Mann weiblicher werden, und dann verliert er; denn sein Vorzug besteht nicht in gemäßigter, sondern in gebändigter Kraft; nimmt dagegen das Weib von dem Manne etwas an, so gewinnt sie; denn wenn sie ihre übrigen Vorzüge durch Energie heben kann, so entzieht ein Weib, das sich nicht vollkommener denken läßt.“

Entweder steht die Frau da in Romanen, wo die, welche des Mannes Gehilfin zu werden bestimmt ist, welche ihre Ehre in der fernsten finden soll, sie darin sucht, den entzerrten Mann zu ihren Füßen zu sehen; entweder ist sie in den Emanzipationsideen der Jetztzeit, durch diejenige, welche als Weib vollendet sein könnte, zu einem verfehlten Manne gemacht worden soll.

So wie die Frau an dem Gedanken kommt, daß ihr in der Familie vermittelst sozialer Beruf ein geringfügigeres sei als der direkte soziale und politische des Mannes, so wie sie sich in einer Gleichzeitigkeit des Wirkens erst zur — rechten Gleichheit mit dem Mann — erheben wägen würde, und folgerichtig männliche Geschäfte eifrig ins Weibliche transponiert: — ist für sie auch die weitere Konsequenz unvermeidlich, daß alle in den verschiedenartigen, obgleich sämtlich gleich menschenwürdigen, sozialen Berufen getriebenen Standesunterschiede eine Frucht ebenso großer sozialer Tyrannei seien, wie das Festhalten verschiedener Berufe der Geschlechter eine Tyrannei der Männer.

Frauen-Chronik.

Näherin und Schriftstellerin. Wie aus Paris gemeldet wird, wurde der Preis für den besten Roman des Jahres, den das Blatt „La vie heureuse“ seit einigen Jahren durch einen Ausbruch weiblicher Schriftsteller verteilen läßt und der 4000 A. beträgt, fälschlich dem Roman: „Marie-Claire“ von Marguerite Andoux mit 11 Stimmen von 20 Jurysprossen. Dieser Roman ist eine 30-erzählung einer armen Näherin, die in reifen Jahren zu schreiben begann, als sie infolge eines Augenleidens, das sie sich durch Ueberarbeitung zugezogen hatte, verhindert war, ihren Beruf auszuüben.

Weibliche Gewerbeinspektion. In Brau ist eine Gewerbe-Inspektorin tätig. Diese Gewerbeinspektorin ist hauptsächlich für die Putz- und Bekleidungsindustrie angeordnet, und es erwies sich, nach den Wahrnehmungen, die bisher gemacht worden sind, daß ein solches Amt durchaus nötig war.

Erziehung und Unterricht.

Kind und Natur. Das Kind steht sehr oft der Natur mit einer nativen Grausamkeit gegenüber. Es reißt Blumen ab und läßt sie verrotten, schlägt Tiere tot, die ihm über den Weg laufen, zertritt Ameisen und Käfer, es zertrübt das Nest einer Spinne, zerbricht ein Nest — alles aus Gedankenlosigkeit. Wir sollen aber beiseite das Kind denken, das lehren und ihm begreiflich machen, wie heilig alles Leben ist und daß wir das Leben und die Schönheit der Natur schützen, nicht zerstören sollen. Wer ruhig aufsteht, wie ein Kind, Blumen aus Mitleiden zertrübt, nach Kröten mit Steinen wirft, wird leicht erleben können, daß sich diese anfänglich harmlosen Grausamkeiten zu bewußten Missethaten auswachsen.

Die Höflichkeit ist ein Talent, welches dem Menschen anvertraut worden ist. In der Tat ist die Höflichkeit lediglich Sache der Erziehung und Gewöhnung, kein Mensch bringt sie als ein fertiges mit auf die Welt, und je früher das Kind daran gewöhnt wird, desto besser ist es. Angeeignet aber muß sie werden. Sie ist es, die Erregungen und sogar den Haß beruhigt und Streitigkeiten schon im Entstehen erstickt. Die Höflichkeit ist auch ein trefflicher und erlaubter Mantel, unsere unangenehmen Empfindungen anderen Leuten gegenüber zu verbergen, und je mehr der Mensch sich selbst in der Gewalt hat, um so sicherer wird er auch in der höflichen Form unangenehme Dinge von sich abzuwehren verstehen, ohne einen anderen zu verletzen. Neben ausgesuchter Höflichkeit zugleich freimütig zu sein in dem, was man anderen zu sagen hat, ist gewiß eine hoch anerkennenswerte Tugend. Es gibt aber auch eine eifrigste Freimütigkeit, hinter deren Schleier der scharfe Beobachter unschwer Neid, Eifersucht und Bosheit zu entdecken in der Lage ist.

Gesundheit und Schönheit.

Bei der Ernährung Zuckerkrankheit ist es von großer Bedeutung, den Patienten eine genügende Menge Barmeeinheiten darzubieten. Das geschieht, indem man die mehr- und zuckerartigen Nahrungsmittel, die ja nicht erreicht werden dürfen, möglichst durch Fett ersetzt. Letzteres kann im Salat, in den Gemüsen, in der Suppe untergebracht oder als Butter reichlich genossen werden. Auch der Genuß von Lebertran ist zu empfehlen.

Fremdkörper im Ohr. Hat ein Kind tragend einen Fremdkörper in das Ohr gebracht, so heißt es vor allem, ruhig Blut behalten und bedenken, daß der Fremdkörper, wie er ins Ohr hineingekommen ist, so auch wieder herauskommen muß. Wenn der Gehörkanal aus dem Ohr herausragt, so versuche man ja nicht, ihn mit einer Daarnadel, einer Pinzette oder einem anderen Instrumente herauszuholen, denn man wird dies nicht fertig bringen, sondern den Fremd-

körper nur vollends in das Ohr hineinstoßen. Man lasse alles wie es ist und gehe zum Arzt. Der Fremdkörper an und für sich wird im Ohr kaum Schaden anrichten; die Entfernungsversuche von selbst Unberufenen sind es, die zu Schädigungen des Ohrs führen.

Ernährung bei Nieber. Daß die Nahrung bei Nieberhaften Krankheiten eingeschränkt werden muß, ist eine verbreitete, aber ganz falsche Ansicht. Man braucht durchaus nicht zu befürchten, daß die Nahrung das Nieber nähre. Zwar können andere Gründe vorliegen, die eine Beschränkung der Nahrungszufuhr rechtfertigen, aber wegen des Niebers allein ist die Beschränkung nicht erforderlich. Im Nieber wird nämlich der kostliche Bestandteil des Körpers hart angegriffen und der Kräftezustand geschädigt. Es ist daher angebracht, für die kräftigste Abnutzung des Körpers Ersatz zu schaffen.

Küche und Tafel.

Pilet mit brauner Kraxe. Die entfaltete, abgeblütete und mit feinen Speckstreifen in dichten Reihen gepilte Kraxe wird mit einem Deckel bedeckt und so eine halbe Stunde gebraten, worauf man den Deckel abnimmt, zu der Sauce etwas kochendes Wasser hinzugießt und den Braten mit einem feinen gebutterten Papier bedeckt. Dann legt man einige getrocknete Steinpilze, eine zerhackene Möhre und etwas braune Brotrinde mit in die Pfanne, wodurch die Sauce an Geschmack sehr gewinnt und zugleich die nötige Säure erhält.

Sammelrippen mit Kräuterjus. Die Sammelrippen schneidet man zurecht, klopft sie tüchtig, salzt sie, bestreut sie mit etwas Pfeffer, wendet sie in Ei und Semmel und brät sie in brauner Butter 2-3 Minuten auf jeder Seite und legt sie auf eine heiße Schüssel. In dem Fond gibt man eine Tasse kochendes Wasser oder Bouillon.

Praktische Winke.

Delarbenpinsel, welche längere Zeit unbenutzt bleiben, werden hart und trocken. Sticht man solche zum Wiedergebrauch einige Tage in Carbololneum, so weichen die Pinsel auf und können wieder gebraucht werden.

Gegen Fliegen. Um ein Zimmer von Fliegen zu säubern, soll man bei geschlossenen Fenstern und Türen dieselben mit aufstehenden Rohren gelegten Kürbisblättern auskugeln. Hält man Bogen, so entferne man diese vorher und halte sich auch selbst nicht in dem Zimmer auf, da der Quast Kopfschmerz erzeugt.

Reine Leinwand zu erkennen. Das dicke Aussehen des Leinens bürgt nicht immer für gute Haltbarkeit, denn oft ist ein feiner Kettenfaden durch einen starken Schußfaden verdeckt, und es enthalten solche Fäden Wergarn, welches leicht reißt. Der Faden bei guter Leinwand soll gleichmäßig und rund sein, je feiner das Gewebe und je gleichmäßiger der Faden, desto besser die Leinwand.

Frauenpost.

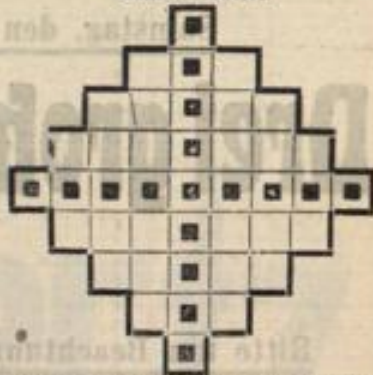
Alimente. Der Mann ist verpflichtet, auch dann Alimente für das uneheliche Kind zu zahlen, wenn er die Mutter des Kindes heiraten will und diese sich weigert, die Ehe einzugehen.

Frau J. M. Wenn die Schneiderin den ihr behufs Anfertigung eines Kleides abgeriebenen Stoff nicht ganz verbraucht hat, war sie allerdings verpflichtet, den Rest herauszugeben, was sie ja auch zugefagt hat. Dadurch allein, daß sie das bisher nicht getan hat, läßt sich aber der Vorwurf der Unterschlagung nicht rechtfertigen.

Am Familientisch.

Ausfungen zu Nr. 139.
Kaiserkräftel.
Trübe Gedanken, trübe Himmel.
Balkenkräftel.
Spanien, Pan, Affen, Kiste, Eise, Nippes.
Spanien.
Nichtige Lösungen schickten ein: Helene Rohrmann-Wiesbaden, Elise Klein-Wiesbaden, Zilla Lutzer-Wiesbaden, Hanna Guttler-Wiesbaden, Frieda Schneider-Wiesbaden, Hermine Krad-Wiesbaden, Käthe Bender-Wiesbaden, Hedwig Bred-Wiesbaden, Anna Bind-Eiville, Josefina Hofmann-Wiesbaden.

Diamanträsel.



In die 41 Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben A A A A D D D E E E E E G I I I I L L L M M M M M N N N N N O O R R S T T U U W derart einzutragen, daß die mittlere waagerechte und senkrechte Reihe gleichzeitig ist und die Buchstaben waagrecht gelesen folgendes ergeben: 1. Konstant, 2. Teil des Jahres, 3. weiblicher Vorname, 4. Jünger der Wissenschaft, 5. Musikinstrument, 6. deutscher Dichter, 7. Musikinstrument, 8. Tier in Afrika, 9. Solat,

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 25. Juni, 2. S. n. Trinit.
Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr: Pfarrer Weber.
Abendgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schöcher. Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Bidel.

Sämtliche Amtshandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt:
1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Str., Langgasse, Marktstr., Waisenstr., Bierstadtstr., Defan Bidel. — 2. Mittelbezirk: Zwischen Bierstadtstr., Marktstr., Waisenstr., Nidelsberg, Schwalbacher Str., Friedrichstr., Frankfurter Str.: Pfarrer Schöcher. — 3. Südbezirk: Zwischen Frankfurter Str., Friedrichstr., Schwalbacher Str., Rheinstraße, Kaiserstraße: Pfarrer Wedmann.
Jeden Mittwoch von 6—7 Uhr Orgel-Konzert. Eintritt frei.

Pfarrhaus, Luisenstraße 34:
Arbeitsstunden des Nähvereins am 27. Juni am 4.30 Uhr

Lutherische Kirche.

Sonntag, den 25. Juni, 2. S. n. Trinit.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Pieber. Christenlehre. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Hofmann. Beichte und hl. Abendmahl.
Amtshandlungen: Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelsorgebezirks: 1. Ostbezirk: Zwischen Kaiserstr., Rheinstr., Drantenstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Widenstr.: Pfarrer Pieber. — 2. Westbezirk: Zwischen Widenstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Drantenstr., Abbeidstr., Nidelsbergstr.: Pfarrer Hofmann.

1. Konfirmandenklasse II unter der Vorhalle (Eingang Klein. Turm neben Brautler, Sartoriusstr.): Jeden Sonntag, nachm. von 4—5 Uhr: Evangel. Dienstbotenverein; jeden Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen: Pfarrer Hofmann. 2. Konfirmandenklasse I unter der Rusterwohnung (Sartoriusstr. 10): Jeden Mittwoch, nachmittags von 3—4 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Luthergemeinde.

Vergleich.

Sonntag, den 25. Juni, 2. S. n. Trinit.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Grein. (Christenlehre, Beichte und hl. Abendmahl). Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Diehl. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfarrer Grein. Beerdigungen: Pfarrer D. Meisner.

Im Gemeindehaus, Seingasse 9, finden statt:
Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Vergleichenengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.

Die Arbeitsstunden des Frauenvereins der Vergleichenengemeinde finden statt jeden Donnerstag von 4—6 Uhr im Gemeindehaus.

Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 25. Juni, 2. S. n. Trinit.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Dahn. Kinder-gottesdienst in Gruppen 11.30—12.30 Uhr: Pfarrer D. Schöcher. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Philippi. Beichte und hl. Abendmahl. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfarrer Metz. Beerdigungen: Pfarrer Dahn.

Im Gemeindehaus, An der Ringkirche 3, finden statt:

Jeden Sonntag, nachm. von 4.30—7 Uhr: Sonntagsschule der Ringkirchengemeinde.
Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Ringkirchengemeinde. — Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchengesangs. Jeden Mittwoch, nachm. von 2—3 Uhr: Sparstunden der Konfirmanden-Sparkasse der Ringkirche. Alle Kinder sind willkommen.

Gottesdienst in der Aula der Oberrealschule am Zieburgring.

Sonntag, den 25. Juni, 2. S. n. Trinit.
Gottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Philippi.

Kapelle des Paulineinstituts.

Sonntag, den 25. Juni, 2. S. n. Trinit.
Vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst: Pfarrer Herfurth. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 6 Uhr: Christenlehre.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein. (Plattenstraße 2.)

Sonntag, den 25. Juni: Tagesausflug nach Boppard a. Rh. Abfahrt: Morgens 6.15 Uhr von Biedrich per Dampfer.

Montag, abends 8.30 Uhr: Turnen, Luisenstr. 35.
Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Posaunenchor.
Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Christl. Verein junger Männer Wiesbaden, E. T., Schwalbacherstraße 44, Ost.

Sonntag, den 25. Juni, nachm. von 3—7 Uhr: Versammlung d. Jugendabteilung; abends 8.15 Uhr: Vortrag.

Montag, abends 8.45 Uhr: Gesangsstunde; abends 8.30 Uhr: Trommel- und Pfeifchor.
Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Posaunenstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Abends 8.30 Uhr: Turnen (Bücherei-Schule).

Sonntag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Jeder junge Mann ist zum Besuche der Vereinsstunden herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

Evangel. Luth. Freieinigkeitsgemeinde. (In der Krupa der altkath. Kirche Eingang Schwalbacherstraße.)

Sonntag, den 25. Juni, 2. S. n. Trinit.
Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Christenlehre.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. (Der selbständigen evang.-luth. Kirche in Preußen angehörig, Rheinstraße 64.)

Sonntag, den 25. Juni, 2. S. n. Trinit.
Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst; nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. (Rheinstraße 33.)

Sonntag, den 25. Juni, 2. S. n. Trinit.
Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Hermannstr. 22.

Sonntag, den 25. Juni, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule.

Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Jugendbund.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Drantenstraße 44, Hinterhaus part.
Sonntag, den 25. Juni, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachmittags 3.30 Uhr: Predigt.

Freunde sind eingeladen.

Zionskapelle (Baptistengemeinde) Adlerstr. 19.

Sonntag, den 25. Juni, vormittags 9.30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule; nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Evangel. luth. Frauenverein.

Versammlungsort: Marktstraße 13 (Kaffeehalle).

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Der Pfarrer A. D. Mayer.

Mittwoch, nachmittags 2.30 Uhr: Hoffnungs-bund Widenstraße 19.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.

Donnerstag, abends 8.45 Uhr: Gesangsprobe.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Man-Kreis-Verein, E. T., Sedanplatz 1.

Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Ausflug. Als Sedanplatz.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungs-bund.

Kinder von 7 Jahren an willkommen.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.

Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelisch-luth. Kirche, Schwalbacherstraße 60.

Sonntag, den 25. Juni, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Nach dem Gottesdienste findet in der Kirche eine Gemeindefeier statt.

B. Krimmel, Pf.

Katholischer Gottesdienst.

3. Sonntag n. Pfingsten. — 25. Juni 1911.

Pfarrei Wiesbaden.

Kirchweibfest und Fest der Geburt des hl. Johannes des Täufers.

Die Kollekte am 29. Juni in beiden Kirchen ist für den hl. Vater bestimmt.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen 5.30, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr. (Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, feierliches Hochamt mit Predigt und Te Deum 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr Andacht (342).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.30, 7.15 u. 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen.

Donnerstag, den 29. Juni, Fest der hl. Apostel Petrus und Paulus, gebotener Feiertag; der Gottesdienst ist wie an Sonntagen. — Nachm. 2.15 Uhr Andacht (351).

Beichtgelegenheit: Sonntag und Donnerstag morgens von 5.30 Uhr an, Mittwoch und Samstag nachm. von 5—7 und nach 8 Uhr. Samstag nachm. 5 Uhr Salve.

Maria-Hilf-Kirche.

Sonntag, den 25. Juni.

Gelegenheit zur Beichte 5.30, Frühmesse 6, zweite hl. Messe (Hinter Mönchstr.) Sonntag 7.30 Uhr, Kindergottesdienst (Amt) 8.45, feierliches Hochamt mit Predigt und Te Deum 10 Uhr. — Nachmittags 2.15 Uhr Andacht (342). — Abends 6 Uhr gestiftete Kreuzwegandacht für die armen Seelen, danach Segen (340).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen.

Donnerstag, den 29. Juni, Fest der hl. Apostel Petrus und Paulus; gebotener Feiertag. Der Gottesdienst ist zu denselben Stunden wie an Sonntagen. Im Kindergottesdienst ist hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2.15 Uhr Andacht (351).

Gelegenheit zur hl. Beichte 8 Uhr Mittwoch und Samstag, nachm. 5—7 und nach 8 Uhr. Donnerstag morgens von 5.30 Uhr an. Samstag nachm. 5 Uhr Salve.

Waisenhauskapelle, Plattenstraße 5. Montag früh 6 Uhr hl. Messe.

Evangel. Gottesdienst in Sonnenberg.

Sonntag, den 25. Juni, 2. S. n. Trinit.)

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst, vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 1.30 Uhr: Gottesdienst (insbesondere für die christen-lehrpflichtige weibliche Jugend).

Beider, Pfarrer.



Wegen Erweiterungsbaues Extra-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Besonders empfehlenswerte Artikel:

Trikotagen.

Mako-Herrenhemden.

Stück 2.75, 2.45, 2.25, 1.95, 1.75, 1.35

Mako-Herrenhemden, porös, pr. Qual., Stück 2.15

Mako-Jacken Stück 1.75, 1.50, 1.10, 0.95

Einsatz-Hemden Stück 2.95, 2.75, 2.25

Beinkleider Stück 1.75, 1.25, 0.95

Netz-Jacken 1, 2 oder 3 Stück 0.95

Knaben-Sweater, letzte Neubelien, . . von 85 Pf. an.

Herren-Sporthemden mit abknöpfbarem Kragen Stück 3.95, 3.50, 2.95

Reform-Dam.-Beinkleider, mercerisiert Stück 2.50

Wäsche.

Damen-Hemden, Achselabschluss mit gest. Pass 1.25

Damen-Hemden mit gest. Passe und Stiel 1.75, 1.65

Damen-Hemden mit handgeknüpfter Passe . . . 2.25

Knie-Beinkleider mit Stickerei 1.10

Knie-Beinkleider mit Stickerei u. Wäschebesatz 1.65

Kopfkissen, gebogt od. Einsatz mit Schrift . . . 1.10

Einzelne Wäschestücke zu staunend billigen Preisen.

Ein Posten hoheleg. Damen-Hemden mit Stickerei, en cour, mit Band durchgezogen, Stück 2.75

Unterhosen 1.95, 1.75, 1.25, 0.85, 0.75, 0.58

Weisse Röcke besonders billig Stück 3.95

Bade-Anzüge für Damen, Herren und Kinder, Bademützen, Badehandtücher, Badelaken ganz besonders preiswert.

Handschuhe.

Ein Posten Halb-Handschuhe, weiss, schwarz, farbig Paar 38, 20 Pf.

Ein Posten Halb-Handschuhe, besonders preiswert Paar 50, 45 Pf.

Ein Posten Finger-Handschuhe, weiss, schwarz, farbig Paar 65 Pf.

Ein Posten Finger-Handschuhe, reine Seide Paar 95 Pf.

Ein Posten Halb- und Finger-Handschuhe, neues Muster Paar 85 Pf.

Ein Posten 2-Druckknopf-Handschuhe, weiss, schwarz, farbig Paar 40 Pf.

Ein Posten lange Halbhandschuhe Paar 25, 18 Pf.

Strümpfe.

Damen-Strümpfe, schw., lederf., durchbr., Paar 35 Pf.

Damen-Strümpfe, schwarz, braun, glatt Paar 30 Pf.

Damen-Strümpfe, durchbrochen, schwarz, braun und modifarbig Paar 75 Pf.

Damen-Strümpfe, durchbr., hoheleg. 1.35, 1.25, 0.95

Herren-Sommersocken Paar 35, 18 Pf.

Herren-Sommersocken geringelt Paar 45 Pf.

Herren-Schweiss-Socken ohne Naht, doppelte Sohle Paar 85, 65 Pf.

Kinder-Socken, geringelt, dunkelf., Gr. 1—6 Paar 35 Pf.

Kinder-Socken, geringelt, hellf., Gr. 1—8 Paar 45 Pf.

Glaswaren.

Butterdosen 32, 25 Pf.

Zitronenpressen 8 Pf.

Kompottschüsseln Satz 95 Pf.

Kompotteller, div. Muster 12 Stück 58 Pf.

Fruchtschalen 38 Pf.

Blumenjardiniere 90 Pf.

6 Stück Wassergläser 32 Pf.

Aschenschalen 12 Pf.

Restposten Pressglas, wie: Kompotteller, Butterdosen, Fruchtschalen etc. ganz bedeutend ermässigt.

Bier-, Wein- und Likörservice mit 25% Rabatt.

Ein grosser Posten eleg. Weinrömer weit unter Preis.

12 Stück Bierbecher 95 Pf.

10 Stück Bierbecher mit Goldrand 95 Pf.

12 Stück Sektkocher mit Goldrand 95 Pf.

Milchbecher, weiss 16 Pf.

Ein Posten reich geschliffener Kompotts, Fruchtschalen, Wein- und Wasserkaraffen ganz bedeutend ermässigt.

6 Stück Weingläser, Spezial-Kristall 95 Pf.

Weisses Porzellan (Partie).

Teller, tief oder flach Stück 22 Pf.

Dessert-Teller 19 cm 09 Pf., 15 cm 06 Pf.

Kuchenteller Stück 22 Pf.

Kaffeekannen, konisch Stück 48, 32 Pf.

Tassen mit Untertassen 12, 10 Pf.

Obertassen oder Untertassen Stück 03 Pf.

Kaffeetassen mit Untertassen, Form

Vineta 13 Pf.

Zuckerboxen, div. Formen 18 Pf.

Milchkannen div. Formen und Grössen . . . 7 Pf.

1 grosse Kaffeekanne, 1 Rahmkanne, 1 Zuckerdose zusammen 75 Pf.

Salatieren, glatt massiv 95, 68, 38, 28, 18 Pf.

Salatieren, feston 1.25, 95, 38, 28 Pf.

Fleischplatten 1.25, 95, 65, 45, 18 Pf.

Fleischplatten, glatt massiv, 95, 55, 45, 36 Pf.

Ein Posten Saucieren in div. Grössen, Stück 48 Pf.

Grosser Posten Gemüseschüsseln Stück 42, 27 Pf.

Buntes Porzellan.

Teller, ind. blau, tief 15, 12 Pf.

Kaffee- oder Teeservice 95 Pf.

Kaffeekannen, weiss mit Gold 78 Pf.

Rahmkannen, weiss mit Gold 38, 22 Pf.

Zuckerschalen, weiss mit Gold 5 Pf.

Dessertteller, weiss mit Gold 22 Pf.

Kaffeekannen, bunt dekoriert 28 Pf.

Steingut.

Satz Schüsseln, bunt, 6-teilig 95 Pf.

Satz Schüsseln, weiss, 7-teilig 95, 85 Pf.

Satz Schüsseln, bunt, 4-teilig 38, 30 Pf.

Salz- oder Mehlfass, blau Zwiebel 95 Pf.

Salz- od. Mehlfass, weiss, mit Schrift 58, 42 Pf.

Ein Posten Gemüsetonnen, mod. Formen und Dekors Stück 18 Pf.

Wach- und Tonnengarnituren mit 20 Prozent Rabatt.

Grosse Posten Emaillewaren,

wie Milchöpfe, Nudelpfannen, Stielkasseroles, Omeletpfannen zu Extrapreisen.

In fast allen Abteilungen sind ausserdem grosse Warenposten zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausgelegt.

Warenhaus Julius Bormass.

Wohnung 4, 110 Quadrat-
 meter großer Arbeitslokal od.
 als zwei Kammern u. 1. sof.
 od. 1st. a. verm. Näh. i. Lad.
 bei A. Wellenberger Nachf.
 2445
Wohnung 9, 150 Werstätte u.
 Wohnung 1. Of. a. verm. 28805
In feiner Lage
Stallung für 4 Pferde
 nebst Baderemise u. Lüt-
 chen-Behaltung, mit allem
 Komfort der Neuzeit ausae-
 stattet, eventl. sofort u. ver-
 mieten. Näh. Hofstraße 5, pt.
 2742
Druckk. 14. Kammern od.
 Büro, zu allen Geschäfts-
 zwecken geeignet, per sofort
 oder später zu vermieten.
 Näh. Rorberb. 1. St. 2636
Küchenk. 20. Vierteller
 und Kammern, auch geteilt,
 zum Einstellen von Möbeln an
 vermieten. 29243
Küchenk. 8. Stallung f. drei
 Pferde nebst Remise, Den-
 kungen, u. 1. sof. od. später a.
 verm. Näh. Dth. 1. St. 2447
Gelände Stallung für ein und
 mehrere Pferde evtl. Bader-
 remise für Herrschaften zu
 vermieten, per sofort, Rhein-
 straße 32. Pferdebehandlung
 W. Alumenthal. 2638
Küchenk. 8. 1 große, 1 kleine
 Werstätte mit Ritzenbühnen
 des Hofes, sofort od. später
 a. verm. Näh. Dth. 1. St. 2443
Seerobenk. 33 Werst. o. Kaa-
 28553
Schwarzk. 5. Wein-Keller,
 schöner Keller zum Lager-
 enen sich zu allen Zwecken.
 Kammern, Obst-Wein usw.
 per sofort. Näh. 1. St. rechts.
Schwarzk. 8. Werstätte od.
 Kammern, mit oder ohne
 Wohnung, Ritzenbühnen des
 Hofes u. der Lohnd. per
 sofort od. später a. verm. 9.
 bei Hebel. 1. St. 2838
Schwarzk. 46 Werstätte o.
 Kammern a. verm. 28415
Schwarzk. 41. Werstätte
 od. Kammern u. verm. Näh.
 Mittelbau parterre. 3254
Schwarzk. 67. Ede Ri-
 chelshaus, Baden (Gommito)
 u. sofort oder später an ver-
 mieten. Preis 800 M. Näh.
 bei Götzel. 2488
Schwarzk. 73 Werstätte
 mit Kammern für alle
 geschäftliche Zwecke geeignet,
 auch für Flaschenbier-Ge-
 schäft, billig per sofort an
 vermieten. Näh. 1. St. d. Sa-
 selhof. 3109
Salzmann. 9. schöner, heller
 Keller, besonders geeignet für
 Flaschenbierkeller oder zum
 Lager u. Möbeln, auch voll-
 als Speisewerkstätte, per
 sofort oder später an verm.
 Näh. 1. St. rechts. 3210
Die v. Herrs Sattlermeister
 Beder innend. Werstätten sind
 auf. od. get. an ruh. Geschäfts-
 als Werstätten a. Kammern
 u. u. ohne Wohn. u. sof. o. 12.
 u. um. Näh. Al. Seeburgs 13
 bei Kappes. 2184
Kammern a. Werst. a. um.
 Wendenk. 20. Dth. 1. 28317
Wienk. 5. Autogarage
 per sofort a. verm. 9. daf. 2434
Wienk. 13. Werst. od. Kammern
 u. u. trod. 9. daf. 28419
Wienk. 20. schöne, belle Ka-
 mern, evtl. a. Büros od.
 Werst. per sofort an verm.
 Näh. Elm. 2. h. Ricker. 24320
Zimmermann. 3. Stall für 6
 Pferde m. Futter- u. Bader-
 ev. get. auf 1. 10. a. verm. 3300
Gedüngte Werkstätten
 auch als Kammern verwend-
 bar, billig an vermieten. Näh.
 Dorfstraße 29. 2. L. und Was-
 strasse 7. 28385
Ganz leere Stallung
 für 3 Pferde, Hof u. Futter-
 ev. auf 1. 10. a. verm. 3300
Verpachungen.
Bierkeller Böbe. Distrikt „Ge-
 meinde Feld“. 3134 133
 Nutzen oedertes Gelände
 mit 21 großen Obstbäumen,
 per sofort, billig an verpach-
 ten. Näh. Lohnd. 33 bei
 Architekt Meurer. 2660
Pachtgesuche.
 Kleine Schmiede oder geog.
 Grundstück zu pacht. ev. 3452
 Zellstraße 59. 2. v.
Mietgesuche.
Frontlois od. Gartenhaus ev.
 ruhige sonnige Part.-Wohn.
 von 3 groß. heizb. Zimmern
 m. Zubeh. in nur best. Lage
 in od. um Wiesb., aber mögl.
 nahe rin. Volkshaus, per 1. 7.
 get. Geil. Off. m. genauer
 Angabe u. Preis erbeten an
 Volkshaus Nr. 7. Haupt-
 post. 3145
Unterricht.
Klavier-Unterricht
 sowie Nachküllstunden in Eng-
 lisch u. Französisch wird erteilt
 Fr. E. Sebal, Sonnenberg
 8000 Wiesbadener Str. 37.
Berlitz
School
Sprachlehrinst.
 für Erwachsene
 Luitensstraße 7. 28718

Stellen finden

Männliche.

M. 300. — pr. Monat od. hohe Prov. zahlen wir tücht. Agenten f. d. Vert. v. Cigarr. a. Wirtz etc. H. Jürgen & Co., Hamburgr. 22. R. 183

Schneiderlehrling gesucht. 8457. Walluferstr. 9.

Agentur mit Inkasso!

einer angesehenen, alten Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft, neu zu beleben. Eheren solcher Bewerber, die sich wirklich dem Ausbau des Geschäfts widmen können, erbeten unter G. 5729 an Dr. K. H. & Co. a. M. Frankfurt a. M. R. 181

Schneiderlehrling

gesucht. Doppelstr. 41. 3401

Weibliche.

Jung. Kochlehrling. gef. ohne gegenständl. Vergütung. Näh. d. Diefendach, Diefendach, Taunus-Restaurant. 29446

Bräut. Mädchen in die Lehre gesucht. 1734

Madame. Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Volle. Mädchen f. die Zigaretten-erb. erlernen. Näh. Diefendach, Str. 1. 3409

Bericht. Kaserwerkzeug und ein Schleifstein billig zu ver. 3452. Nieblstr. 10. 3452

Gut erb. Damen- u. Herrenrad m. Torpedo, 30 H., sowie Nähmaschine 30 H., zu ver. 3459. Klauk, Rheingauer Str. 3.

Redar. Motorrad mit Magn. billig zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad u. Damenrad f. neu. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Motorrad, fast neu, bill. zu ver. 3459. Nieblstr. 10. 3452

Kaufgesuche.

Das Immobilien-Geldh. von J. Chr. Glücklich, Nieblstr. 50, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Häusern. Telefon 2388, 23871

Selbst-reflektant.

Ich lade zu kaufen od. zu pachten ein kleineres Geschäft mit Haus und Garten auf d. Lande, Nähe Wiesbaden. 24490. Offerten unt. B. 5. 500 post. lagernd Bismarckring.

1 Handfarren zu kauf.

u. 1. 540 an d. Gr. d. 1. 540. 2. 540. 3. 540. 4. 540. 5. 540. 6. 540. 7. 540. 8. 540. 9. 540. 10. 540. 11. 540. 12. 540. 13. 540. 14. 540. 15. 540. 16. 540. 17. 540. 18. 540. 19. 540. 20. 540. 21. 540. 22. 540. 23. 540. 24. 540. 25. 540. 26. 540. 27. 540. 28. 540. 29. 540. 30. 540. 31. 540. 32. 540. 33. 540. 34. 540. 35. 540. 36. 540. 37. 540. 38. 540. 39. 540. 40. 540. 41. 540. 42. 540. 43. 540. 44. 540. 45. 540. 46. 540. 47. 540. 48. 540. 49. 540. 50. 540. 51. 540. 52. 540. 53. 540. 54. 540. 55. 540. 56. 540. 57. 540. 58. 540. 59. 540. 60. 540. 61. 540. 62. 540. 63. 540. 64. 540. 65. 540. 66. 540. 67. 540. 68. 540. 69. 540. 70. 540. 71. 540. 72. 540. 73. 540. 74. 540. 75. 540. 76. 540. 77. 540. 78. 540. 79. 540. 80. 540. 81. 540. 82. 540. 83. 540. 84. 540. 85. 540. 86. 540. 87. 540. 88. 540. 89. 540. 90. 540. 91. 540. 92. 540. 93. 540. 94. 540. 95. 540. 96. 540. 97. 540. 98. 540. 99. 540. 100. 540. 101. 540. 102. 540. 103. 540. 104. 540. 105. 540. 106. 540. 107. 540. 108. 540. 109. 540. 110. 540. 111. 540. 112. 540. 113. 540. 114. 540. 115. 540. 116. 540. 117. 540. 118. 540. 119. 540. 120. 540. 121. 540. 122. 540. 123. 540. 124. 540. 125. 540. 126. 540. 127. 540. 128. 540. 129. 540. 130. 540. 131. 540. 132. 540. 133. 540. 134. 540. 135. 540. 136. 540. 137. 540. 138. 540. 139. 540. 140. 540. 141. 540. 142. 540. 143. 540. 144. 540. 145. 540. 146. 540. 147. 540. 148. 540. 149. 540. 150. 540. 151. 540. 152. 540. 153. 540. 154. 540. 155. 540. 156. 540. 157. 540. 158. 540. 159. 540. 160. 540. 161. 540. 162. 540. 163. 540. 164. 540. 165. 540. 166. 540. 167. 540. 168. 540. 169. 540. 170. 540. 171. 540. 172. 540. 173. 540. 174. 540. 175. 540. 176. 540. 177. 540. 178. 540. 179. 540. 180. 540. 181. 540. 182. 540. 183. 540. 184. 540. 185. 540. 186. 540. 187. 540. 188. 540. 189. 540. 190. 540. 191. 540. 192. 540. 193. 540. 194. 540. 195. 540. 196. 540. 197. 540. 198. 540. 199. 540. 200. 540. 201. 540. 202. 540. 203. 540. 204. 540. 205. 540. 206. 540. 207. 540. 208. 540. 209. 540. 210. 540. 211. 540. 212. 540. 213. 540. 214. 540. 215. 540. 216. 540. 217. 540. 218. 540. 219. 540. 220. 540. 221. 540. 222. 540. 223. 540. 224. 540. 225. 540. 226. 540. 227. 540. 228. 540. 229. 540. 230. 540. 231. 540. 232. 540. 233. 540. 234. 540. 235. 540. 236. 540. 237. 540. 238. 540. 239. 540. 240. 540. 241. 540. 242. 540. 243. 540. 244. 540. 245. 540. 246. 540. 247. 540. 248. 540. 249. 540. 250. 540. 251. 540. 252. 540. 253. 540. 254. 540. 255. 540. 256. 540. 257. 540. 258. 540. 259. 540. 260. 540. 261. 540. 262. 540. 263. 540. 264. 540. 265. 540. 266. 540. 267. 540. 268. 540. 269. 540. 270. 540. 271. 540. 272. 540. 273. 540. 274. 540. 275. 540. 276. 540. 277. 540. 278. 540. 279. 540. 280. 540. 281. 540. 282. 540. 283. 540. 284. 540. 285. 540. 286. 540. 287. 540. 288. 540. 289. 540. 290. 540. 291. 540. 292. 540. 293. 540. 294. 540. 295. 540. 296. 540. 297. 540. 298. 540. 299. 540. 300. 540. 301. 540. 302. 540. 303. 540. 304. 540. 305. 540. 306. 540. 307. 540. 308. 540. 309. 540. 310. 540. 311. 540. 312. 540. 313. 540. 314. 540. 315. 540. 316. 540. 317. 540. 318. 540. 319. 540. 320. 540. 321. 540. 322. 540. 323. 540. 324. 540. 325. 540. 326. 540. 327. 540. 328. 540. 329. 540. 330. 540. 331. 540. 332. 540. 333. 540. 334. 540. 335. 540. 336. 540. 337. 540. 338. 540. 339. 540. 340. 540. 341. 540. 342. 540. 343. 540. 344. 540. 345. 540. 346. 540. 347. 540. 348. 540. 349. 540. 350. 540. 351. 540. 352. 540. 353. 540. 354. 540. 355. 540. 356. 540. 357. 540. 358. 540. 359. 540. 360. 540. 361. 540. 362. 540. 363. 540. 364. 540. 365. 540. 366. 540. 367. 540. 368. 540. 369. 540. 370. 540. 371. 540. 372. 540. 373. 540. 374. 540. 375. 540. 376. 540. 377. 540. 378. 540. 379. 540. 380. 540. 381. 540. 382. 540. 383. 540. 384. 540. 385. 540. 386. 540. 387. 540. 388. 540. 389. 540. 390. 540. 391. 540. 392. 540. 393. 540. 394. 540. 395. 540. 396. 540. 397. 540. 398. 540. 399. 540. 400. 540. 401. 540. 402. 540. 403. 540. 404. 540. 405. 540. 406. 540. 407. 540. 408. 540. 409. 540. 410. 540. 411. 540. 412. 540. 413. 540. 414. 540. 415. 540. 416. 540. 417. 540. 418. 540. 419. 540. 420. 540. 421. 540. 422. 540. 423. 540. 424. 540. 425. 540. 426. 540. 427. 540. 428. 540. 429. 540. 430. 540. 431. 540. 432. 540. 433. 540. 434. 540. 435. 540. 436. 540. 437. 540. 438. 540. 439. 540. 440. 540. 441. 540. 442. 540. 443. 540. 444. 540. 445. 540. 446. 540. 447. 540. 448. 540. 449. 540. 450. 540. 451. 540. 452. 540. 453. 540. 454. 540. 455. 540. 456. 540. 457. 540. 458. 540. 459. 540. 460. 540. 461. 540. 462. 540. 463. 540. 464. 540. 465. 540. 466. 540. 467. 540. 468. 540. 469. 540. 470. 540. 471. 540. 472. 540. 473. 540. 474. 540. 475. 540. 476. 540. 477. 540. 478. 540. 479. 540. 480. 540. 481. 540. 482. 540. 483. 540. 484. 540. 485. 540. 486. 540. 487. 540. 488. 540. 489. 540. 490. 540. 491. 540. 492. 540. 493. 540. 494. 540. 495. 540. 496. 540. 497. 540. 498. 540. 499. 540. 500. 540. 501. 540. 502. 540. 503. 540. 504. 540. 505. 540. 506. 540. 507. 540. 508. 540. 509. 540. 510. 540. 511. 540. 512. 540. 513. 540. 514. 540. 515. 540. 516. 540. 517. 540. 518. 540. 519. 540. 520. 540. 521. 540. 522. 540. 523. 540. 524. 540. 525. 540. 526. 540. 527. 540. 528. 540. 529. 540. 530. 540. 531. 540. 532. 540. 533. 540. 534. 540. 535. 540. 536. 540. 537. 540. 538. 540. 539. 540. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697

Zeichnungs-Einladung.

4% Deutsche Schutzgebietsanleihe von 1911
im Gesamtbetrage von nom. Mark 38 000 000

— aufgenommen für das ostafrikanische Schutzgebiet, die Schutzgebiete Kamerun und Togo, sowie das südwestafrikanische Schutzgebiet —
unter Bürgschaft des Deutschen Reiches für die Verzinsung und Tilgung;
eingeteilt in Stücke von M. 5000, M. 2000, M. 1000, M. 500, M. 100;
Beginn der Tilgung im Jahre 1917, Gesamtkündigung bis zum Jahre 1926 ausgeschlossen.

Auf Grund des Gesetzes vom 18. Mai 1908, betreffend die Änderung des Gesetzes über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete vom 30. März 1892, sowie des Gesetzes vom 21. März 1910, betreffend die Feststellung des Haushaltsplans für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1910 und des Gesetzes vom 7. April 1911, betreffend die Feststellung des Haushaltsplans für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1911, hat der Reichskanzler zur Deckung außerordentlicher Bedürfnisse des ostafrikanischen Schutzgebietes, der Schutzgebiete Kamerun und Togo, sowie des südwestafrikanischen Schutzgebietes eine Anleihe von nom. Mark 38 000 000 aufgenommen.

Für die Verzinsung und Tilgung der Anleihe haften jedes der an der Anleihe beteiligten Schutzgebiete als Gesamtschuldner und das Reich als Bürge. Die Anleihe ist deshalb nach § 1807 des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Anlage von Pfandbriefen geeignet.

Die Anleihe ist zu 4% vom 1. Juli 1911 ab in halbjährigen, am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres völligen Raten verzinslich. Kündigung und Auslösung sind bis 1917 ausgeschlossen; von da ab erfolgt jährliche Tilgung mit 1/100 zuzüglich ersparter Zinsen durch Pariauslösung oder Rückkauf nach einem vom Reichskanzler aufzustellenden Tilgungsplan. Der Reichskanzler ist ermächtigt, vom fünfzehnten auf das Jahr der Begebung folgenden Rechnungsjahre, also von 1926 ab die Tilgung zu verstärken sowie die im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen zwecks Einlösung zum Nennbetrage binnen dreimonatiger Frist zu kündigen. Den Inhabern der Schuldverschreibungen steht ein Kündigungsrecht nicht zu.

Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke zu M. 5000, M. 2000, M. 1000, M. 500 und M. 100. Alle auf die Anleihe bezüglichen Bekanntmachungen, insbesondere Verlosungen und Kündigungen, erfolgen rechtswirksam durch einmalige Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger. Die Liste der gezogenen Stücke einschließlich der Restanten wird ausserdem im „Berliner Börsen-Courier“, in der „Berliner Börsen-Zeitung“, in der „Frankfurter Zeitung“ in einer Hamburger und in einer Münchener Tageszeitung veröffentlicht werden.

Die Notiz der Anleihe an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg wird veranlasst werden.

Von dieser Anleihe haben die Unterzeichneten einen Teilbetrag von
nom. Mark 34 000 000
übernommen und legen denselben zu den nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf.
1. Die Zeichnung findet statt

am Mittwoch, dem 28. Juni 1911

gleichzeitig
in Berlin

	bei der	Seehandlungs-Haupt-Kasse,
		Direction der Disconto-Gesellschaft,
		Deutschen Bank,
	dem Bankhause	Mendelssohn & Co.,
		S. Bleichröder,
		Delbrück Schickler & Co.,
		von der Heydt & Co.,
Frankfurt a. M.	der	Bank für Handel und Industrie,
		Direction der Disconto-Gesellschaft,
		Deutschen Bank Filiale Frankfurt,
	dem Bankhause	Jacob S. H. Stern,
		Filiale der Bank für Handel und Industrie,
Hamburg	der	Norddeutschen Bank in Hamburg,
		Deutschen Bank Filiale Hamburg,
	dem Bankhause	L. Behrens & Söhne,
		M. M. Warburg & Co.,
Bremen	der	Direction der Disconto-Gesellschaft,
		Deutschen Bank Filiale Bremen,
Cöln	dem Bankhause	Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
		Bergisch-Märkischen Bank Cöln,
		Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft Cöln, A. G.,
Dresden		Sächsischen Bank zu Dresden,
		Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Ab-
		teilung Dresden,
		Deutschen Bank Filiale Dresden,
Hannover	dem Bankhause	Ephraim Meyer & Sohn,
		Hermann Bartels,
	der	Bank f. Handel u. Industrie Filiale Hannover,
		Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
Leipzig		Deutschen Bank Filiale Leipzig,
		Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,
		Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig,
Mannheim		Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G.,
		Rheinischen Creditbank,
		Badischen Bank,
		Süddeutschen Bank,
München		Bank f. Handel u. Industrie Filiale Mannheim,
		Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,
		Deutschen Bank Filiale München,
		Bank f. Handel u. Industrie Filiale München,
Stuttgart		Stahl & Federer A. G.,
		Württembergischen Vereinsbank,
		Württembergischen Bankanstalt
		vormalis Pfälz & Co.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden und auf Grund der bei den Stellen erhältlichen Anmeldeformulare. Früherer Schluss der Zeichnung bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 101% zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Juli 1911 bis zum Abnahmetage. Ein Schlussstempel ist nicht zu entrichten.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung übernommen werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Die Zuteilung, welche so bald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benschreibung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.

6. Die zuteilten Stücke sind gegen Zahlung des Kaufpreises (Nr. 2) bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom 7. bis einschl. 31. Juli 1911 abzunehmen.

Berlin, Frankfurt a. M. und Cöln a. Rh., im Juni 1911.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Deutsche Bank.

Mendelssohn & Co. S. Bleichröder. Delbrück Schickler & Co.

von der Heydt & Co. Bank für Handel und Industrie.

Jacob S. H. Stern. Sal. Oppenheim jr. & Cie.

Z. 9

Auf obige Anleihe nehmen wir

Zeichnungen

kostenlos zu den Original-Bedingungen entgegen.

29458

Direktion der Disconto-Gesellschaft,
Zweigstelle Wiesbaden.

Deutsche Bank, Depositenkasse Wiesbaden.

Bank für Handel u. Industrie, Niederlassung
Wiesbaden (vorm. Martin Wiener).

S. Mathias & Co.

Inhaber Eugen Moritz.

Eckhaus Weber u. Spiegelgasse.

Sonder-Angebot

Weisse Kleider	Mk. 35.—, 26.—, 18.—
Weisse Kostümröcke	„ 16.—, 12.—, 8.—
Weisse Blusen	„ 8. ⁷⁵ , 6.—, 4. ²⁵

Erheblich herabgesetzte Preise

Jackenkleider, Tailenkleider,
:: Tag- und Abend-Mäntel ::
:: Blusen und Unterröcke ::

Dermift

wird niemals die Wirkung der echten
Carbol-Teerschwefel-Seife
n. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schuhmarke: Stiefelpferd,
gegen alle Arten Hautunreinig-
keiten u. Hautausschläge, wie
Witesser, Gesichtsröte, Blä-
sen, Schiffschädel, Pusteln u.
a. Stül 50 Pf. bei: S. Noos
N.N.

Brennholz-Abschlag.

Sol. Borr. reicht, verk. das beim
Verlegen m. Lagersch. ca.
Abfallholz.

Alföcher	p. Str.	1.10
gef. Holz	-	1.00
Späne	-	0.40
Sägelspäne	-	0.50

frei Haus.

S. Carstens,

Säge- und Hobelwerk
Rahnstr. Teleph. 418. 29723

Haben Sie

Ihren Bedarf in

Sandalen

schon gedeckt?

Ganz besonders
empfehle Art. E111
meine chromgegerbten
(braun Leder)

Sandalen

(Wildlederart)

Oberleder fast unzerstör-
bar, Rahmen doppelt
Naturform

(Höchste Garantie für
Haltbarkeit)

für Knaben u. Mädchen

21-22 23-24 25-26

1.98 2.25 2.50

27-30 31-35

2.98 3.50

für Damen und Herren

36-40 41-42 43-47

3.98 4.50 4.98

Größtes und leistungs-
fähigstes Schuhwaren-
haus Süddeutschlands

R. Altschüler

Wiesbaden,

Wellritzstr. 32.

34 eigene Geschäfte

29351

TEE ist Vertrauenssache!



dann probieren Sie bitte:

Engels Familienteel 1 Pfd. 2.50, 1/2 Pfd. 65,
1/10 Pfd. 30 Pf.

AUGUST ENGEL

Tanusstr. 12 Hoflieferant Wilhelmstr. 2

29674

Seifix

Dr. Thompsons, selbsttätiges

Bleichmittel

gibt durch einmaliges Kochen

blendend

weisse Wäsche

Preis 15 Pfg.

Rollokomptoir d. ver. Spediteure G.m.b.H.

Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern
und Reiseeffekten zu bahnamtlich fest-
gesetzten Gebühren. - Versicherungen.
- Verzollungen. - Rollfuhrwerk. -

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964

Kein Laden, daher sehr bill. Preise.

Tapeten: Linkrusta: Linoleum
Grösste Auswahl. - Muster sofort.

Julius Bernstein,

1. Etage 6 Michelsberg 6 Tel. 2256.

Zuhören in Wiesbaden bei:
J. Hornum, Kirchh. 45, J. Dett,
Wellritzstr. 45, Ch. Hemmer,
Langg. 34, S. Blumenthal & Co.,
u. J. Foullet, hier.

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.

Jedem Paket Schneesternwolle liegen
Strick- u. Häkelanleitung
und Mustervorlagen gratis bei
zur Selbstanfertigung von Sportkleidung
für Erwachsene und Kinder!

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
sind die besten und im Tragen die billigsten!

Importeur: Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld

Die beste
Empfehlung

für mein Geschäft

Ist die strenge Reellität und grösste Kulanz meiner Kundschaft gegenüber. Wenn Sie daher

Möbel auf Kredit

kaufen wollen, dann besuchen Sie nur die erstklassige Firma

J. Wolf, Wiesbaden,
Friedrichstraße 41,
früher 33.

Jeder erhält Kredit

Einzelne Gegenstände mit einer Anzahlung von 5.— Mark an.
Einfache Einrichtungen mit einer Anzahlung von 12.— Mark an.
Bessere Einrichtungen mit einer Anzahlung von 20.— Mark an.

Herren- und Damen-Konfektion

Herren-Anzüge und Paletots (mit folgenden Anzahlungen):
5.— 8.— 10.— 12.— M. usw.
Kostüme, Röcke, Blusen, Jacketts (mit folgenden Anzahlungen):
3.— 5.— 6.— 8.— 10.— M. usw.

Wochenrate 1.— Mark.

Kinder- und Sportwagen Anzahlung von 5.— M. an.

29416

Amtliche Anzeigen.

Am 11. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr wird auf dem Rathaus in Wiesbaden das Jägerstraße Nr. 1 gelegene Wohnhaus mit Hofraum und Vorgarten 2 a 66 qm groß, im gemeinen Werte von 55000 M. zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 20. Juni 1911. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Die Zwangsversteigerung des in Wiesbaden a. M., Waldstr. 11 gelegenen Wohnhauses mit Hofraum 3 a 37 qm groß, 80000 M. wert, findet am 11. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, statt.

Wiesbaden, den 20. Juni 1911. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Nachlaß- Möbiliar-Versteigerung.

Montag, den 26. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Erben und noch anderer Auftraggeber in meinen Versteigerungssälen

43 Schwalbacherstraße 43

nachverzeichnete Mobiliargegenstände:

elegante Schlafzimmers-Einrichtung, rich. Büfett, rich. Umbau, nussb. Auszugstisch, eleg. Bancaldivan mit Spiegel, einz. Sofa, Umbau, nussb. Pfeilerstuhl, 6 nussb. Stühle, 1- und 2-tür. Kleider-schränke, Vertiko, nussb. Diplomatenstisch, Polster-garnituren, einz. Sofas, Divan, Chaiselongues, Kommoden, Konsolen, komplette Betten, sehr gute Feder-betten und Kissen, 2 einz. Haarmatratzen, seid. Stepp-betten, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portieren, Singer-Nähmaschine, Plüsch, Delgemälde und andere Bilder, Kücheneinrichtung, große Partie Rüchsen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan und viele hier nicht be-nannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 28363

Georg Jäger, Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstr. 43. — Telephon 2448.

Bekanntmachung.

Die Preuss.-Hess. Staatsbahn läßt auf Bestellung in „Wiesbaden“ amtlich durch ihr unterfertiges „amtliches“ Stadtbureau:

vor der Abreise

die Fahrkarten „in's Haus“ schicken!
das Gepäc „im Hause“ amtlich übernehmen!
die Gepäckscheine „in's Haus“ liefern!

und zwar während der für Werktage von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm., Sonntags von 10—1 Uhr festgesetzten Amtsstunden.

Bedingung: Eingang der Bestellung, bzw. Vereinfachen des Gepäcks, spätestens 3 Amtsstunden vor Abgang des betreffenden Zuges.

Amtliches Reisebureau der Preuss.-Hess. Staatsbahnen (Amtliche Fahrkarten-Ausgabe und Gepäcksabfertigungsstelle)

Reisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 43, 1 (Telephon 242) 28357

und Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft.

Wiesbaden,
Rheinstraße Nr. 49.



Wiesbaden,
Rheinstraße Nr. 49.

Radfahrer!

Vergleichen Sie nicht nur meine Preise, sondern auch meine Qualitäten.

Kellameräder ohne Gummi R. 35 an	Reifen 5/8 . . . M. 1.95 an	Fahrradaufsätze . . . M. 0.75 an
Kellameräder mit Gummi . 42*	Trillerkloden . . . 0.28	Fahrräder . . . 0.60
Vorklappen (Paar) . . 0.20	Schmieröl (Flasche) . 0.15	Handbremse . . . 1.45
Lenkstangen . . . 1.55	Karbidlaternen . . . 1.55	Aufhängelampe o. G. . 2.25
Bedale (Paar) . . . 1.75	W. Vorderräder, fol. . 3.50	Luftschläuche o. G. . 1.90
Leberfelle . . . 0.85	W. Hinterräder, fol. . 3.95	1 Jahr Garant. . . 4.95
Fußbremsen, vern. . 0.35	Speichen m. Koppel . 0.03	Luftschläuch . . . 3.50
	Garnaschen (Paar) . 0.45	1 Jahr Garant. . . 3.50
	Reifenpanner . . . 0.15	Gebirgsreifen o. G. . 4.95
	Felgenhalter, vern. P. . 0.03	

Alle Zubehörsstücke nach der Qualität billig. Reparaturen in eigener Werkstatt.

Enorme Auswahl in Pneumatiks für Draht und Luft.

8616

Wiesbaden, Rheinstraße Nr. 49. **Jacob Jank** Wiesbaden, Rheinstraße Nr. 49.

Haut-Bleich-

creme „Chloro“ bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam gegen alle Hautkrankheiten, wie: Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten, etc. „Chloro“ Tube 1 M.; 60 J. vom Laboratorium „Dro“ Dresden 2. Schilling in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Depots in Wiesbaden:
Königsapotheke, Langgasse 37.
Schönholzerapotheke, Langg. 15.
Tannusapotheke, Tannustr. 20.
Viktoriaapotheke, Rheinstr. 41.
Drog. Bade & Esslons Tannustr. 5.
Drog. Brecher, Reugasse 14.
Willo Gräfe, Webergasse 30.
H. Gellert, Mauritiustr. 3.
Otto Riehl, Rorbstr. 12.
B. Radenheimer, Bism. Pl. 1.
G. Röhbus, Tannustr. 25.
H. S. Müller, Bismardring 31.
G. Porzsch, Rheinstr. 55.
Chr. Tauber, Kirchgasse 18/120

Auch in der warmen Jahreszeit

fabriziere ich täglich 2mal frische Rindswürstchen, sowie H. Rett-würst, Leberwürst und diversen Aufschnitt in jeder Preislage. Spezialität: Gefüllene Schenkenungen u. gefüllene Schenkenbrust täglich im Aufschnitt.

Goldschmidt, Faulbrunnenstraße 5.

KAISERBRUNNEN

Tafel- und Gesundheits-Wasser

von hervorragendem Wohlgeschmack.

Goldene Medaille Brüssel 1910.

Alleinvertrieb für Wiesbaden und Umgebung:

Wilhelm Schaus, Wiesbaden,

Sedanstrasse 3, Telephon 564.

Bruchbänder

für Erwachsene und Kinder,

nach dem Körper anatomisch richtig gear-beitet, mit elastischen, den Bruchpforten entsprechend gearbeiteten Pelotten, erhalten Sie am besten und unter Garantie für guten, richtigen Sitz bei

P. A. Stoss Nachf.,

Telephon 227, Tannustrasse 2.

Fachmännisch ausgef. Orthopäde u. Bandagist,

sowie eigene Werkstätte im Hause.

Weibliche aufmerksam Bedienung.

Liefer. fast aller hies. Krankenkass. u. Berufsgenossensch.

28840

Trauringe

stets i. a. Größen, Breiten u. Preis-lagen, sowie Mattgold vorrätig. Spezialität: Fugenlose Kugelfas-sonringe (aus einem Stück ge-gossen). Marke „Obagos“, patentamtl. gesch., berechne ohne Preiserhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

Juwelier Herm. Otto Bernstein,
nur 54 Kirchgasse 54, Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

Trauerbriefe, Trauerkarten

innerhalb kürzester Frist

Danksagungskarten

liefert die

Buchdruckerei

des Wiesbadener General-Anzeigers

Konrad Leybold, Mauritiustrasse 12.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Wiedert:

Am 21. Juni Wiedert: Heinrich, 48 J., Priv. Marie Dablen, 81 J., Wiedert: a. D. Andreas Pirsch, 31 J., Am 22. Juni Wiedert: Dr. Theol. Regibus Kellner, 63 J., Johanne Wilhelmine, geb. Han-son, Ehefr. d. Landwirts Karl Wil-heim Schmidt, 25 J., Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr. d. hies. Gassenar-beiters Phil. Engel, 60 J., Wiedert: geb. Hermann, Ehefr. d. Glasermeisters Friedr. Schwan, 60 J., Ehefr. d. a. D. Josef Meyer, 61 J., Wiedert: geb. Helene, 62 J., Hauptmann a. D. Johann Kasper, 62 J., Am 23. Juni Wiedert: geb. Hel. Ehefr

Blinder Saß.

Roman von Alfred Sallen.

Auf dem hübschen Wiesweg, der von der alten Grauburg, berge- und weidenumkränzt, am Fuße der Felsenstadt Jena den vielbesuchten, herrlichen Ober- und Unterwölbung zu- führt, schritt ein junger Mann in träumerisch- sänger Haltung dahin.

Diese träumerische Haltung bildete einen seltsamen Gegensatz zu der fast peinlichen, etwas fremdländischen Eleganz seines An- zuges, einer englischen oder amerikanischen Eleganz, die auch nicht zu dem vornehmen Ausdruck des feingekultivierten Geistes und dem unbestimmt schweifenden Blick der neuen Augen passen wollte, aber schließlich doch der ganzen Erscheinung, die sonst viel- leicht zu weiche Linien gezeigt hätte, einen eigenen Reiz verlieh.

Witten in den Wiesen überholte der Spa- ziergänger einen älteren Herrn, der in sei- nem schlichten dunklen Rock, mit den glütig- flugigen Augen, die von langjähriger Geistes- arbeit leuchteten, ein Geistes- oder Lehrer sein mochte.

Der junge Mann blieb stehen und griff- grüßend an den Hut.

Mit der anderen Hand deutete er über- wachend fort hin zu einer etwas höher ge- legenen Ortschaft, über deren dunkelbraunes Dachgewölbe eine nobelschöne Turmspitze emporhob in die maieblauen, von warmen Goldstrahlen durchsichtige Luft des Spätnach- mittags. Seitwärts von der Ortschaft hoben sich in lieblichem Landschaftsbild auf halber Bergeshöhe die grauen Überreste einer Burg in den klaren Himmel.

„Hut — das dort ist doch Lobeda?“ er- klarte in fremdländischem Tonfall eine Frage aus dem jungen, von blondem Schnurbart überhöhten Mund. „Ich bin doch auf dem richtigen Wege zu dem Städtchen —?“

„Auf dem rechten Wege,“ bestätigte der

alte Herr im schlichten Rock freundlich. „Lo- beda ist auch mein Ziel, und wenn es Ihnen recht ist —“

Der andere fiel ein: „Aber gern schließe ich mich Ihnen an, wenn Sie gestatten. Ich darf Sie dann vielleicht auch mit einer oder der anderen Frage belästigen. Das heißt — um mir die rechte Antwort darauf geben zu können, müßten Sie nicht nur wissen, wie es gegenwärtig in Lobeda aussieht, sondern auch die Vergangenheit einiger Bewohner — vielleicht ehemaliger Bewohner — des Ortes dürfte Ihnen nicht unbekannt sein.“

Der alte Herr nickte gemächlich mit dem Kopfe. „Sie haben es da gut getroffen. Ich bin in Lobeda geboren und mein Schicksal hat es gewollt, daß mich das Städtchen bis heute in seinen Mauern festgehalten hat.“

„Sie sind also nur —“

„Sie sind in Lobeda geboren?“ wiederholte der junge Mann lebhaft. „Dann hat es frei- lich der Zufall gut mit mir gemeint. Vor allem möchte ich mir erlauben, Ihnen meinen Namen zu nennen. Wahrscheinlicherweise flingt er Ihnen nicht ganz unbekannt. Ich heiße Hermann Hüttich.“

Der alte Herr blieb wie angewurzelt ste- hen. Eine leichte Blässe hatte sich über sein Antlitz hingebreitet, jedenfalls eine Folge tieferen Erregung.

„Hermann Hüttich?“ rief er mit beweger- tem Stimm. „Jetzt sagen Sie nur noch, daß Ihr Vater Walter Hüttich heißt und vor — war- ten Sie — vor fünfundsiebzig Jahren die Heimat verließ, um sich in Amerika ein neues Dasein zu gründen, — sagen Sie das und ich schließe Sie in die Arme, weil ich mir nicht anders helfen kann.“

Der junge Mann lächelte ergriffen. „Wal- ter Hüttich, — derselbe Walter Hüttich, von dem Sie sprechen, ist in der Tat mein Vater.“

Der alte Herr beglückte sich, die beiden Hände des jungen Mannes zu ergreifen und herzlich zu schütteln. Aber er rief voll überströmender Wärme, die wie eine Um- armung war: „Der Sohn meines besten Ju- gendfreundes — diese Freude — diese Freude —“

„Sie waren Papas bester Jugendfreund?“

„Dann weiß ich auch Ihren Namen. Er lautet Reinsdorf.“

„Ich bin Lehrer Reinsdorf. O sagen Sie mir, wie es dem treuen Gefährten meiner Jugend geht!“

„Gut, gut. Er hat mich nach Deutschland — in die Heimat vorausgeschickt. Auf der Universität in Jena, die auch Papa besuchte, will ich meine wissenschaftliche Ausbildung vollenden. Papa kommt noch — möglicher- weise schon in Wochen, vielleicht aber auch erst in Monaten. Es hängt das davon ab, wie rasch oder wie langsam er sich aus sei- nen Geschäftsverhältnissen drücken zu lösen vermag. Für immer — denn über den Jah- ren, die ihm das Leben noch schenkt, soll die Heimatstube leuchten!“

„Lehrer Reinsdorfs Antlitz war von an- dächtiger Nüchternheit verklärt. Wie mich das freut — wie mich das freut!“ stammelte er. „So ist sein Herz der Heimat doch nicht un- trenn geworden, wie ich nach seinem lang- jährigen, hartnäckigen Schweigen ver- muten mußte.“

Der junge Deutsch-Amerikaner erwiderte ernst: „Bis vor einem Jahre mußte auch ich glauben, in der Seele meines Vaters sei die Liebe zum Vaterland und zu seiner engeren Heimat erstarrt. Vor einem Jahre aber —“

„Vor einem Jahre?“

„Vor einem Jahre?“

„Zu meiner großen Freude,“ lachte der junge Mann nach kurzem Schweigen hinzu. „Denn wenn ich auch stets gern an Amerika, mein Geburtsland, zurückdenken werde, — das zarte Pflänzlein der mir angeborenen Vorliebe für Deutschland hat sich im Laufe der Jahre in mir ausgewachsen, zu einem großen, starken Baum. In dem behütenden und befruchtenden Schatten dieses Baumes soll sich mein ferneres Leben abspielen.“

Er lächelte in seiner schönen, stillen Art. „Es ist dies vielleicht gar nicht besonders verwunderlich bei einem, dem man den Na- men Hermann gegeben, diesen urdeutschen Namen —“

„Diesen schönsten deutschen Namen!“ rief der Lehrer und bemächtigte sich abermals der Hände des jungen Mannes. „Ich heiße Sie willkommen in Deutschland — in unserem schönen Thüringen! ... Wie lange sind Sie schon hier?“

„Borgerstein erst bin ich in Jena angekom- men. Und heute schon machte ich mich auf den Weg nach Lobeda! ... Aber nun meine Fragen. Es ist besonders eine, die mir auf dem Herzen brennt. Sie erraten vielleicht?“

„Das Antlitz des Lehrers wurde sehr ernst. Sie wollen wissen, was aus der leuchtenden Mädchenblüte geworden ist, aus Magdalene Schumann, der einstigen Braut Ihres Va- ters?“

„Ja.“

„Sie lebt.“

„Gott sei Dank!“ atmete Hermann Hüttich erleichtert auf. „Ich glaubte, wenn ich dem Vater das Gegenteil berichten müßte, er würde seinen Plan, wieder ein Deutscher zu sein, aufgeben und jenseits des Meeres blei- ben ... Er muß jene Magdalene Schumann über alles geliebt haben. Erst nach der Mutter Tod hat er mir gegenüber zum ersten Male ihren Namen genannt, aber in seinem Ton war es da wie eine Ausrufung seines tiefsten, wahrhaftesten Seins. Er wurde schön und jung in einem ganz wun-“

MAGGI^s Bouillon-Würfel sind unerreich.

Alein echt mit dem Namen MAGGI und dem Kreuzstern

1 Würfel zu 5 Pfg.
gibt 1/4-1/2 Liter feinste Fleischbrühe.

28375

Schuhwaren für Alle!!

Man überzeuge sich!

Vom einfachsten bis zum feinsten Salonschuh.

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Herren-Stiefel: Hauptpreislagen!

Damen-Stiefel:

Braune Stiefel besonders empfohlen zu staunend billigen Preisen.

Braune und schwarze Kinder-Stiefel

mit und ohne Lackkappe in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Schuhhaus Sandel

Marktstrasse 22.

Wiesbaden,

Telephon 1894.

Sandalen — Schultstiefel — Turnschuhe.

Mark

6.50
7.50
8.50
9.50
10.50
12.50



Für Hochsommer!

Mark

5.75
6.50
7.50
8.50
10.50
12.50



Für die Wäsche

gibt es nichts besseres, als das überall beliebte selbsttätige, vollkommen unschädliche Waschmittel Persil. Einfach in der Anwendung und billig im Gebrauch, da jeder Zusatz von Seife und Waschlauge überflüssig.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

Persil

ist garantiert frei von scharfen Stoffen und greift die Wäsche nicht an. Seine Wasch- und Bleichkraft ist enorm; die schmutzigste Wäsche wird blütenweiß, ohne Reiben

und

Bürsten, nur durch einmaliges etwa viertel- bis halbstündiges Kochen. Voller Ersatz für Rosenbleiche.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Dr. Klebs Yoghurt-Tabletten

ermöglichen eine Yoghurt-Kur während der Sommer- und Reise-Zeit genussfertig. Reinfertig v. Reichthums vulgar. Milchsäure- bakt. regeln Darmstörungen, beseitigen die Gährungs- u. verhalten dadurch die tägl. Selbstvergiftung, Arterienver- staltung u. frühzeitiges Altern. 45 Tabletten 2.50 Mk. Zu haben in Wiesbaden: Dr. Klebs und Launssapothek. Interess. wissenschaftl. Prospekt kostenlos dabeist, sowie vom Bakteriell. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München, Goethestrasse 25. D. 178

In Glas- und Blech- flaschen.

Putzin

der beste flüssige Metallputz

Überall zu haben.

Mainzer Korbwarenhhaus

Telephon 2227 7 Mailandgasse 7 Telephon 2227
Ecke Seiler- und Korbegasse, nahe am Markt

empfiehlt:

Kinderwagen,
Sport-, Liege- und Sitz-
wagen, Fahrstühlchen.

Extraschwere Leiterwagen für Knaben.
Reisekörbe, viereckig und oval,
von Mk. 1.90 an.

Waschkörbe, viereckig, oval und rund
von 85 Pfg. an.

Rohressel u. Blumentische in grosser
Auswahl zu streng realen und billigsten
Preisen bei aufmerksamer Bedienung.

Gg. Schneider, Mainz.



Stottern
heilt Prof. Rud. Denhardt
Sprachheilk. Offenbach. Prof.
über das mehrst. staatl. augez.
Heilverfahren durch
Dr. med. Th. Goepfer, leit. Arzt.

Ziehung 14. u. 15. Juli

Grosse

Kieler Lotterie

1000000

500000

100000

50000

Original-Code 2-1

G. Disclatis & Co.

BERLIN C, Köpenick 34-38

Telephon 24000

Original-Code 2-1
